

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg;

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Dkr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Dkr. 17 1/2 Sgr.

Einzelnummern für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweigesaltene Zeile Petitzeile oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 171.

Halle, Sonntag den 25. Juli

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 24. Juli.

Noch ist es in lebendiger Erinnerung, welche Bedenken von der süddeutschen Opposition bei dem ersten Zusammentritt des Deutschen Zollparlamentes geltend gemacht wurden, als aus dem Schooße der national-liberalen Fraktion der Antrag gestellt wurde, an den König von Preussen eine Adresse zu richten. Es waren nicht politische Motive, welche von den Süddeutschen gegen den Erlass einer Adresse vorgebracht wurden, sondern man befürchtete seine Competenz, den durch den Zollverein und innerhalb desselben gegebenen Geschäftskreis zu überschreiten, wenn man sich mit einer Ansprache an König Wilhelm, als den Schirmherrn Deutschlands und den Präsidenten der sächsisch-sächsischen Regierung, wende. Auch in der zweiten Session des Reichstags verfuhr es der geistvollste Vertreter des Particularismus Windthorst, der Entschuldigungsfähigkeit des Bundes eine absolute Grenze zu ziehen. Der Bund, das war seine Theorie, ist die vertragmäßige Einigung souveräner Staaten, welche einen bestimmten Kreis ihrer Rechte an die Gemeinschaft abgetreten haben. Dieser Kreis ist in dem Artikel 4 der Bundesverfassung beschrieben, welcher 13 bestimmte Punkte der gemeinsamen Gesetzgebung überweist. Ueber diesen Kreis hinaus reiche die Abtretung nicht; auf ihn hat sich die Thätigkeit der Bundesorgane zu beschränken; soll er erweitert werden, so bedarf es einer neuen Vereinbarung der Contractanten, d. h. einer Zustimmung sämtlicher Einzelstaaten, ihrer Regierungen sowohl wie ihrer Kammern. „Diese Theorie würde uns“, wie ein Abgeordneter mit Recht bemerkte, „zurückführen auf den Standpunkt der Bundesacte von 1815.“

Wir wahren, da die 13 für die einfache Gesetzgebung des Bundes vorläufig aufgestellten Punkte Vieles nicht enthalten, was zu den Bedürfnissen der Einheit gehört, zu einer Stabilität verurtheilt, welche nur durch die Revolution oder durch einen Staatsstreich beseitigt werden könnte. Aber die Theorie hat manche Lücken. Die Verträge, welche die norddeutschen Staaten mit einander schlossen, hatten zu ihrem Endpunkt die gemeinsame Unterwerfung unter eine Verfassung. Die Staaten vertrugen sich dahin, ihre Souveränität dieser Verfassung unterzuordnen. Die Verfassung aber stellt gewisse Formen für die Aenderung ihres Inhalts fest und sie schließt von dieser Aenderung auch den Art. 4 nicht aus, der ja nur ein Theil der Verfassung, also ein Theil des der Entwicklung anheimgegebenen Gesamtinhaltes ist. Freilich, wenn man den Bundesstaat mit einer Actiengesellschaft vergleicht, so schiebt man durch den verkehrten Vergleich den Grundlag voraus, den man beweisen will. Denn eine Actiengesellschaft vereinigt sich nur für einen einzelnen Zweck; soll der Zweck erweitert werden, so bedarf es der neuen Zustimmung aller Theilhaber. Der norddeutsche Bund aber ist nicht für einen einzelnen Zweck, auch nicht für die 13 Zwecke des Art. 4 geschlossen, sondern er ist, wie es im Eingang der Verfassung heißt, geschlossen „zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechts, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volks.“ Seine Bestimmung ist: die Wahrung der äußeren Macht und die innere Entwicklung des Rechts und der Wohlfahrt, — es ist die Totalität des nationalen Lebens, welche er umfasst. Im constituirenden Reichstag hat keine Partei diese Auffassung bezeugt. Die Particularisten verstanden, für die nicht ausdrücklich abgetretenen Souveränitätsrechte der Einzelstaaten einen Vorbehalt in die Verfassung zu bringen, in dem deutlichen Gefühl, daß ohne einen solchen Vorbehalt die Urkunde selbst ihnen keinen absoluten Schutz bietet. „Die Verträge“, sagte Zachariae, zur Begründung der Nothwendigkeit seines auf jenes Ziel gerichteten Antrags, „sind untergegangen in der Verfassung.“ Aber die Wünsche scheiterten. Und so gewiß waren alle Parteien der Befugnis der Bundesorgane, den Kreis ihrer in Art. 4 umschriebenen Gesetzgebung zu ver-

größern, daß conservative Redner unter Berufung auf jene Befugnis den Abgeordneten Miquel ersuchten, seinen Antrag auf Ausdehnung des 13ten Punktes von Art. 4 auf das gesammte Civilrecht vor der Hand fallen zu lassen. Es sei ja auch ohne ausdrückliche Verfassungsänderung möglich, mit einfacher Zustimmung von Zweidrittheilen des Bundesrathes Specialgesetze im Sinne des Antrags zu erlassen.

Jetzt wird in ähnlicher Weise eine Incompetenz-Erklärung von einer andern Seite abgegeben und zwar da, wo sie noch weit bedenklicher ist, nämlich aus dem Schooße der Bundesregierung selbst heraus. Schon die im Norddeutschen Reichstage über die Errichtung eines besonderen Bundesministeriums gepflogenen Verhandlungen zeigten, daß die Bundesregierung zur Zeit keine starke Neigung verspürte, bei der Befestigung und strafferen Organisation des Bundes zu Maßregeln überzugehen, die möglicherweise auf heftigeren Widerstand bei den Einzelregierungen stoßen könnten. Graf Bismarck befand sich zwar, wie wir uns erinnern, mit den vom Reichstagsabgeordneten Lasker über die Nothwendigkeit einer vollständigen Bundes-Centralregierung entwickelten Ansichten im Allgemeinen im Einverständniß, es wurden aber nichts desto weniger für die Konstituierung der einzelnen Bundesministerien keine bestimmte Zusagen gemacht. Wenn man nun in diesem Falle auch die Hoffnung hegen mag, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist und die Bildung eines Bundesministeriums über kurz oder lang dennoch erfolgen wird, weil sie sich als nothwendig aufdrängen wird, so kann man dies nicht mit derselben Bestimmtheit behaupten von den beiden Erklärungen des Bundesrathes, welche soeben in der Mecklenburgischen Angelegenheit veröffentlicht sind und in denen die Bundesregierung von demselben Mittel Gebrauch gemacht hat, wie die Süddeutsche Fraktion im vorigen Jahre, indem sie sich zu einer Entscheidung für incompetent erklärte.

Die Bescheide, um die es sich handelt, datiren vom 5. Juli. Der eine betrifft den Mecklenburgischen Verfassungskonflikt, der andere eine Rechtsverweigerung gegen Mecklenburgische Mitglieder des Nationalvereins. Durch den ersteren wird die Beschwerde der Mecklenburgischen Liberalen über die durch das schiedsrichterliche Urtheil vom 11. September 1850 wiederhergestellte landständische Verfassung ablehnend beantwortet, weil zur Zeit der Gründung des Norddeutschen Bundes diese Verfassung in Kraft bestanden habe und also als gültig im Sinne des Einganges der Bundesverfassung zu erachten sei. Das Letztere ist zwar formell richtig, indeß hat die in so eigenthümlicher Weise erfolgte Bestätigung der feierlich beschworenen konstitutionellen Verfassung und die Wiederherstellung der alten ständischen Zustände in Mecklenburg, wie bereits in einem früheren Artikel ausgeführt, niemals die Zustimmung der Bevölkerung gefunden, sondern es ist mehrmals der entscheidendste Protest dagegen erhoben worden. Auch sind die gegenwärtig in Mecklenburg vorhandenen staatsrechtlichen Verhältnisse so abnormer Art, sie stehen mit den Forderungen des modernen Staatswesens überhaupt und insbesondere mit mehreren Bestimmungen der Norddeutschen Bundesverfassung in so großem Widerspruche, daß die große Mehrheit der Mecklenburgischen Bevölkerung sich nicht bei ihnen beruhigen kann, sondern fleißig von Neuem auf Wege und Mittel sinnt, um aus den gegenwärtigen Feudalzuständen herauszukommen und sich wieder in den Besitz der beseitigten repräsentativen Verfassung zu setzen. Diesem Conflict ein Ende zu machen, haben die Bundesregierung und die einzelnen Glieder des Bundes ein gleich hohes Interesse. Der andere Fall hat zwar nicht eine so weit greifende Bedeutung, weil von ihm nicht die gesammte Bevölkerung Mecklenburgs, sondern nur einzelne Mecklenburgische Bürger berührt werden, er betrifft aber eine arge Rechtsverletzung, und insofern ist es nicht minder lebhaft zu beklagen, daß sich der Bundesrath zu seiner Lösung für incompetent erklärt hat. Der Bescheid

deselben fügt sich auf Artikel 77 der Bundesverfassung, welcher sich nach der Ansicht der Bundesregierung nur auf zukünftige Fälle der Zustimmungserweiterung beziehen, also auf Vorgänge, die vor der Rechtsbeständigkeit der Bundesverfassung statthaben, keine Anwendung finden soll. Nun lag aber schon die Beschwerde der Mecklenburgischen Nationalvereinsmitglieder gegen die Verurteilung, welche sie trotz einer rechtskräftigen Freisprechung erfahren hatten, dem Deutschen Bundestage zur Entscheidung vor und der Norddeutsche Bundesrath hatte sichtlich die Verpflichtung, den schwebenden Prozeß zu Ende zu führen und dem beliebigen Rechtsbewußtsein Genugthuung zu verschaffen.

Beide Bescheide können hinsichtlich der Entwicklung der innern Verhältnisse des Norddeutschen Bundes nur mit Besorgniß erfüllen, in der nächsten Session des Reichstages werden sie ohne Zweifel den Gegenstand eingehender Erörterungen bilden. Nichts hat vor dem Jahre 1866 die Unzulänglichkeit der Deutschen Bundes-Verhältnisse so tief empfinden lassen, und die Nothwendigkeit ihrer Reform bei der Nation so klar zum Bewußtsein gebracht, als der Kurhessische Verfassungskonflikt und die Dignität des Deutschen Bundes, ihn zu lösen. Durch die Art der Behandlung, welche der Norddeutsche Bundesrath dem Mecklenburgischen Verfassungskonflikt in dem erwähnten Bescheide hat zu Theil werden lassen, droht ein Präcedenzfall für die Entscheidung derartiger Fragen geschaffen zu werden, dem nicht zeitig genug vorbeugt werden kann.

**Berlin, d. 23. Juli.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bürgermeister Thielow zu Schlesingen den Rothen Adlers-Orden vierter Klasse und dem Fischer Keller zu Pödebusch im Kreise Radow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; fowie die Kreisrichter Werner in Genßin, Schwarzlose in Garbelegen, Schönstedt in Seehausen i/A., Reußner in Wanzeleben, Schweiger in Calbe a/S., Koeber in Stendal, Franke in Wanzeleben und Hoffmann in Stendal zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; dem Appellationsgerichts-Rath Meier in Magdeburg den Charakter als Gehelmer Justiz-Rath und dem Rechtsanwalt und Notar Bloß ebenfalls den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Auf Grund einer königlichen Ermächtigung hat das Kriegsministerium unter Aufhebung der bisher maßgebenden Bestimmungen für das Cadetten-Corps eine neue Organisation in's Leben gerufen. Im wesentlichen ist eine erweiterte Aufnahme von Zöglingen vorgesehen. Es soll fünfzig Söhne aller Klassen von Staatsangehörigen die Gelegenheit gewährt werden, sich auf der Anstalt für den Offizierberuf auszubilden. Die Anwartschaft zur Aufnahme in etatsmäßige Stellen ist außer Offizierkindern, fortan auch zugestanden worden Söhnen solcher Unteroffiziere, welche vor dem Feinde geblieben, insolge im Dienste erlittener Verwundungen verstorben oder eine mindestens 25jährige Dienstzeit im stehenden Heere zurückgelegt haben. Ebenso ist eine solche Vererbung Söhnen von Angehörigen des Civilstandes eingeräumt, die durch eine mit persönlicher Gefahr verbundene Handlung sich einen Verdienst um den Staat erworben haben u. Als zulässig für die Einstellung ist das Alter von 10 bis 15 Jahren festgesetzt worden. Ein einjähriger Aufenthalt im Cadettenbauhe zu Berlin berechtigt späterhin zum Dienste als einjähriger Freiwilliger ohne weiteres Examen. Mit der Einberufung der Expectanten soll der Reihenfolge nach jedes Jahr Anfang Mai vorgegangen werden.

Nachdem die Revision der nachgeprüften Baaren in denjenigen preussischen und hamburgischen Gebietsstellen benodigt ist, welche in den Verband des Gesamtzollvereins aufgenommen worden sind, so ist vom 18. Juli an zwischen diesen Gebietsstellen und den übrigen Theilen des Zollvereins der den Zollvereins-Verträgen entsprechende freie Verkehr eingetreten.

Der hiesige Magistrat hat, wie mehrere Blätter melden, am Sonnabend beschlossen, Schiedsgerichte zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf Grund der Gewerbeordnung einzurichten. Dieselben sollen sich aus beiden Theilen zur Hälfte zusammensetzen. Wahrscheinlich werden sowohl die Vorsitzenden, wie die eigentlichen Richter, die gewissermaßen als Schöffengerichte zu fungiren haben, durch die Stadtverordnetenversammlung gewählt werden.

Die „Beibl. Corr.“ schreibt: Die Mittheilung der Presse, daß die hiesige Disconto-Gesellschaft die Concession zu einer Prämien-Anleihe von 100 Millionen an Stelle von eben so viel Eisenbahn-Prioritäten erhalten habe, ist, wie uns mitgetheilt wird, entschieden verfrüht. Die unrichtige positive Mittheilung einer hiesigen Zeitung hatte wohl nur den Zweck, der inzwischen bereits erreicht zu sein scheint, die Action der Disconto-Gesellschaft in die Höhe zu treiben.

Es wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß die preussische Regierung vor etwa acht Wochen ein Rundschreiben an die deutschen Höfe in Sachen des Concils erlassen hat, welches unter Hinweis auf das Hohenlohe'sche Rundschreiben die in dem letzteren niedergelegten Gesichtspunkte der ersten Erwägung empfiehlt.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, d. 21. Juli.** Heute fand das zu Ehren der Mitglieder des hier tagenden Eisenbahngongresses vom Handelsminister v. Plener veranstaltete Diner im großen Redoutensale statt. Mehr als 350 Ehrengäste waren der Einladung gefolgt. Einem ausführlichen Berichte der „W. Z.“ über dieses Fest entnehmen wir Folgendes:

Die Rede der Rede eröffnete der Geh. R. Rath Fournier (von der Anhalter Bahn) mit einem Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin und das Kaiserhaus. Der Redner sagte u. A.: „Nach dem huldvollen Empfang, mit welchem uns der ritterliche Kaiser gesehrt in seinem herrlichen Residenzschloß beehrte und besetzt hat, wo er Jeden von uns, man darf sagen, jeden Einzelnen gewonnen hat, und zwar nicht nur durch persönliche Herablassung und Huld, sondern durch seine Ein-

sicht und Sachkenntnis auf dem Gebiete, das uns Allen am nächsten liegt, auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens — fühlen wir uns verpflichtet und zwar in einer Zeit, die in aller schuldigen Ehrfurcht eine Lebenspflicht genannt werden muß, Allerhöchstdemselben einen neuen Beweis der Liebe, Verehrung und Huldigung zu geben.“ Knäuelndes Hoch folgte diesen Worten, und unter lebhaften Zurufen wurde die österreichische Volkshymne gefordert, welche von der anwesenden Musikkapelle exekutirt und von der Versammlung scheidend angebetet wurde. Hiernach ergriß der Handelsminister v. Plener das Wort, um in einem allgemeinen, von der Versammlung mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommenen Leinfruch die Souveräne der in der Versammlung vertretenen Staaten, die freien Städte und die Bundesregierung der Schweiz zu feiern. Der nächste Redner, Geh. Commissionsrath Merz wies, hob in seiner Rede hervor, daß die Mitglieder des Eisenbahngongresses nicht ohne Stauern sich von dem Fortschritte überzeugt hätten, der auf dem Gebiete der materiellen Interessen sich in Oesterreich vollzogen. Palast an Palast erkämpfte der Redner, in den Provinzen, in Ungarn füge sich mit wunderbarer Schnelligkeit Schiene an Schiene. Mit freudiger Verwunderung habe man erfahren, daß an 400 Meilen neuer Eisenbahnen in Oesterreich gebaut würden, der Orient werde dem Westen nahe gerückt. Der Leinfruch schloß mit einem Hoch auf die Mächte des Kaisers und Königs, die dem Geiste und der Materie neue Bahnen angezeigten.

Hiernach erhob sodann der Reichskanzler Graf Beust das Glas und hielt, unter der lebhaftesten und ungetheiltesten Aufmerksamkeit der sich herandrängenden Versammlung, eine längere, theilweise humoristisch gefärbte Ansprache, der wir nachstehende Stellen entnehmen. Er Excellenz sagte: „Hört es kühner Caricaturen des Friedens als die Insignien der Eisenbahnen? Heiterkeit.“ In der österreichischen ungarischen Monarchie leiden wir daran keinen Mangel, und gewiß werden Sie in dieser Beziehung die beruhigendsten Anschauungen mit nach Hause nehmen. (Heiterkeit und Beifall.) Doch, meine Herren, ich werde nicht vom Frieden reden; ich finde den Frieden ganz und gar nicht bedroht, wozu also die Friedensbesuche rauchen? Lassen wir sie bei Seite, sie erinnern so zu sehr an die wilden Wälfersfahrten, als wir uns an die große moderne Weise, aber welcher auch der Rauch dampft, die aber zur Vornehme geworden ist des verjüngten Wälferslebens. (Beifall.) ... Wer unbefangenen Blickes die Dinge betrachtet, wird erkennen, daß das Eisenbahnenwesen ein conservatives Element ist, in dem Sinne, daß es dazu beiträgt, dem durch die Zeit gebotenen Fortschritt den Charakter der Stillsitzigkeit und der Wässigung aufzuheben. (Beifall.) ... Und hier ist es, was ich in dem Eisenbahngange selbst das Bild dieses öffentlichen Lebens. Unausgesprochen bewegt sich der Zug vorwärts und kommt zur rechten Stunde an seinem Ziele an, weil die Kraft, die ihn treibt, eine wohl bemessene ist und er im sichern Gleise bleibt. So auch kommt der Zug der öffentlichen Meinung zur rechten Zeit an sein Ziel, wenn er sich im freien Gleise der Verfassung und nach dem strengen Regulative des Gesetzes bewegt. (Beifall.) ... Beschlüsse kommen mitunter vor, Sie werden uns bezugen, meine Herren, daß es mit dem besten Willen nicht immer möglich ist, sie zu vermeiden. (Große Heiterkeit.) So ist denn der Kampf, den ich ausbringe, der: „Hoch der stätigen und gemeinnützigen Fortschritt! Hoch Alle, die ihn vermitteln helfen, Hoch die geübten Mitglieder des Eisenbahngongresses! Sie leben hoch!“ Der lebhafteste Beifall folgte dem Schlussworten E. Excellenz, nach welchem Geh. Regierungsrath Fournier noch ein mal das Wort ergriß, um ein Hoch auf den Reichskanzler auszubringen.

### Italien.

Ein charakteristisches Senfbrüder Italienischer Studirender gegen das Concil, welches der „D. A. Ztg.“ (leider ohne Nennung des Ortes, wo der „Universitätsverein“, der das Schreiben erläßt, existirt resp. von wo aus das letztere datirt) mitgetheilt ist, geben wir hier wieder:

An die Studirenden der Italienischen und auswärtigen Universitäten. Bräder! In die freien Geister, die sich im Herzen, die Träger der Wissenschaften und Vertheiliger der Freiheit, richten wir unsere Worte, für die wir kämpfen mit unsrer Programm. Die hohe Hydra des Aberglaubens und das Dogma macht jetzt den letzten Versuch, das Phantasma der Theokratie in den schwachen Geistern wieder zu erwecken, unsere Bildung, die Arbeit so vieler Jahrhunderte, die Frucht so vieler Opfer mit dem Fanatismus der Religion darüberzuerwerfen, um auf den Trümmern der Gegenwart den unseligen Bau des Mittelalters wieder zu errichten. Wir sehen voraus: die Anstrengung wird vergeblich sein und wirkungslos, denn ein Kampf ist es der Barbare gegen die Bildung, der Finsternis gegen die Wissenschaft; aber furchtbar sind unsere Feinde Waffen, weil furchtbar der Gebrauch ist, den die Jünger des Popolo und Gysman davon machen. Den Fanatismus sind in die Gemüthern zur Zerreißung der Familien, Ablass und Gnade verkaufen zur Umwandlung von Söhnen, der Könige Recht zu einem göttlichen Erbes, um der Wälfers Recht zu erklären, das sind die Waffen, die Aile unserer Feinde. Wir, die freien Söhne der Revolution, voll glühender Liebe zu Vaterland und Freiheit, im heißen Drange der Jugend und Hoffnung, eilen wir uns und bekämpfen in geschlossenen Reihen die letzte Phalanx des umherliegenden mittelalterlichen Fanatismus. Cole Männer bezeichnen unsern Weg. Die hohen Engländer der Arnoldi, Campanella, Bruno, Savonarola, Galilei, der ganzen unglücklichen Schaar der Märtyrer für Freiheit entkommen uns das Herz zu großem Beginnen und fählen die jungfräuliche Kraft unserer zwanzig Jahre. Freiheit, Wissenschaft, Arbeit, das steht auf unserer Fahne; Wälfers, Opfer wird der Sieg kosten, vielleicht gar das Leben, aber um nichts weichen wir von unserer Pflicht. Bräder! In Rom Concil vertritt sich der Tyrann des öffentlichen Geistes, der Feind von Wahrheit, Fortschritt, Bildung; und dieser Tyrann, dieser Feind alles Guten ist mitten unter uns, im Herzen unser Italiens, und laut verkündet er: niemals werden die Tyrannen ihre Hauptstadt haben! In geschlossener Eintracht stehen wir in dem Kampfe: das Dogma stellen wir entgegen die Vernunft; dem Glauben den Wissenschaft; die Wissenschaft und Arbeit; der feilen Silberwälfers no höchst unsere freie Brust. Und so erklären wir: der Universitätsverein stellt als seine Grundzüge an: 1) Einheit des Geistes der Wissenschaft und des Geistes; 2) Fortbildung der liberalen Institutionen, Nationalität und Einheit der Wälfers; 3) Concentrirung des Volkswillens, das Recht der Italiener auf Rom, und demnach beschließt er: 1) Veranstaltung eines Meeting in allen Italienischen Städten am den 3. December gegen das ärmliche Concil, 2) Errichtung einer Volksschule für Jung und Alt zur Vorbereitung der freien Wissenschaft und besonders zur Ausbreitung der religiösen Vorurtheile durch Lectüre und freie Beipredung, 3) Anschluß an das Programm Niccardi in Betreff des Gegenconcils zu Neapel, 4) Mittheilung dieses Aufrufs an alle Italienischen und die vorzüglichsten auswärtigen Universitäten. So beschließen vom Universitätsverein in den Sitzungen vom 30. und 31. Mai 1869. Der Präsident der Versammlung: Ugo Barb. Der Secretär: Romano Franceschini.

### Frankreich.

Vom auswärtigen Amte — dies ist der erste Schritt der Wirksamkeit des Fürsten Latour d'Auvergne — ist an die regierungsfreundliche Presse die Lösung ausgetheilt worden, durchaus in friedlichem Sinne nach jeder Richtung hin zu wirken, wenn man im Sinne des Gouvernements thätig sein wolle.

### Vermischtes.

Die erste Nachricht von der deutschen Nordpol-Expedition findet sich im „Nieuwe Rotterdam'schen Courant“, der meldet, daß am 26. Juni die beiden Schiffe „Germania“ und „Ganfa“ auf 57° 31' N. und 2° 43' D. gesehen seien. Die Schiffe befanden sich also damals,

elf Tage nach der Abreise, gerade in der Mitte der Nordsee zwischen Schottland und Schweden, im sogenannten Trichter.

[Ein neu in Scene geleitetes Meer.] Die „France“ schreibt: Nachdem Herr Ferdinand v. Lesseps zwei Meere mit einander verbunden hat, beabsichtigt derselbe ein neues Meer zu schaffen. Bekanntlich behaupten Reisende, welche Central-Afrika durchforscht haben, daß die Sahara-Wüste ehemals ein Meer gewesen sein müsse. Auf Grund dieser Behauptungen hat Herr v. Lesseps einige Ingenieure zur Untersuchung der Bodengefaltung der Sahara abgeordnet. Aus dieser Untersuchung, die nun beendet ist, gewann man die Ueberzeugung, daß die Sahara an ihrem ehemaligen Meer um mehr als 80 Fuß tiefer liege, als das Niveau des Rothens Meeres, und daß diese tiefere Lage in dem Maße, als man in das Innere der Wüste vordringt, zunehme. Daraus schließt nun Herr v. Lesseps, daß ein Canal von 15 Meilen hinreichen würde, um das Rote Meer mit der Sahara in Verbindung zu bringen, und letztere wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben, wodurch ein sehr bequemes Communications-Mittel mit Central-Afrika geschaffen und der afrikanische Continent einer großen Umwandlung zugeführt würde. Die Untersuchungen und Vorarbeiten für diesen Plan werden fortgesetzt und die „France“ fügt hinzu, daß vielleicht schon in einem Jahre mit der Verwirklichung dieses Projectes begonnen werden dürfte.

Am 17. d. zur Mittagzeit zwischen 12 und 1 Uhr wurden die Bewohner der Stadt Münchengräz durch einen plötzlich wüthend gewordenen Hund, welcher die Hauptstraße in gerader Richtung, nach jedem Gegenstand beißend, lief, alarmirt. Während dieser gefährlichen Verwirrung brachten Boten die traurige Nachricht, daß das wüthende Thier aus dem Forsthaufe entsprungen sei, und den Förster Zaubil, so wie zwei Heger und zwei Praktikanten während des Mittagessens gebissen habe. Bei den Unglücklichen, welche alle in die Füße gebissen waren, stellte sich gegen Abend trotz aller angewendeten ärztlichen Hülfen die Wasserscheu ein. Dem Förster, der leider das erste Opfer war und sich mit der geladenen Schußwaffe zur Wehre setzte, war der rechte Fuß förmlich zerstückt und er ist unter größtem Schmerzen Tags darauf gestorben. Ebenso ist wenig Hoffnung vorhanden, die Uebrigen am Leben zu erhalten. Der wüthende Hund wurde jedoch noch desselben Tages von dem Köchhalter, der eben seine Heerde heimtrieb, durch einen gutgezielten Steinwurf getödtet.

Im „Berl. Int.-Bl.“ sucht eine junge und wohlhabende Dame einen Ehemann. Stand und Religion sind ihr gleichgültig. Eben so steht sie vom Vermögen ab, doch stellt die Ehelustige die Bedingung, daß ihr dereinstige Gatte vom Tage der Verheirathung ab, Bierhäuser nicht mehr besuchen darf.

### Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am 26. Juli 1869.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Vorlage, betreffend eine Eisenbahn-Angelegenheit. 2) Verkauf der alten Wasserkunst.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
J. B. v. Nadeck.

### Die fünfundsingzigste Jahresfeier des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in der Provinz Sachsen.

Es ist unsern Mitbürgern bereits seit längerer Zeit bekannt, daß in den Tagen vom 27. — 29. Juli der Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung in unserer Provinz seine 25. Jahresfeier und zwar in unserer Stadt zu begehen gedenkt. Das Programm dieser Feier wird hiermit nochmals zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

#### Dienstag den 27. Juli.

- 1) Nachm. 4 Uhr: Konferenz des Hauptvorstandes im Sessionszimmer des Magistrats auf dem Rathhause.
- 2) " 6 " : Abendgottesdienst in der Domkirche. Herr Oberconsistorialrath D. Tholuck.
- 3) Abends 8 " : Vorberathende Versammlung der Deputirten der Zweigvereine auf dem Jägerberge.

#### Mittwoch den 28. Juli.

- 4) Morg. 6 Uhr: Choralmusik von den Hausmannsthürmen.
- 5) " 8 1/2 " : Versammlung zum Festzuge im Rathhause.
- 6) " 9 " : Festgottesdienst in der Marktkirche. Herr Superintendent Lic. Wetken aus Osterwiech.
- 7) Mittags 12 " : Öffentliche beschließende Versammlung im Saale der Volksschule, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Prof. D. Benschlag.
- 8) Nachm. 4 " : Mittagessen auf dem Jägerberge.

#### Donnerstag den 29. Juli.

- 9) In den Morgenstunden von 8 Uhr ab: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Halle's unter Führung von Mitgliedern des Festcomités.
- 10) Vorm. 11 Uhr: Fortsetzung der öffentlichen beschließenden Versammlung im Saale der Volksschule; Vertheilung der Liebesgabe; Vortrag des Herrn Prof. Dr. Herzberg.
- 11) Nachm. 3 " : Musikaufführung der hiesigen Singakademie in der Marktkirche zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung. Der Messias, Oratorium von Händel.

Es sieht nicht zu bezweifeln, daß die evangelischen Glaubensgenossen in unserer Stadt an dieser denkwürdigen Feier ein ebenso lebendiges Interesse nehmen, wie es bisher überall der Fall gewesen, wenn die Jahresfeier in einer der übrigen Städte unserer Provinz stattgefunden hat. Der unterzeichnete Vorstand ladet denn nunmehr die evangelischen Glaubensgenossen in unserer Stadt zur Theilnahme an den in dem Programm bezeichneten Feierlichkeiten ein. Es ist noch zu bemerken, daß an dem Festzuge vom Rathhause zur Marktkirche die Mitglieder des Hallischen Zweigvereins theilzunehmen berechtigt sind. Die Kirche selbst wird für das Publikum geöffnet werden, sobald der Festzug dieselbe erreicht hat. Die Versammlungen im Saale der Volksschule sind allen unsern Mitbürgern und Mitbürgerinnen geöffnet. Der Vortrag des Professor D. Benschlag behandelt die Geschichte des Gustav-Adolf-Vereins während der fünfundsingzig Jahre seines Bestehens, der des Professor Dr. Herzberg die protestantische Bewegung in Spanien.

Der Vorstand des Hallischen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die Auktions-Uberschüsse von den in der am 13. bis 16. Juli d. J. stattgefundenen Auction zum Verkauf gestellten Fandenscheine — durchgezogene hellbraune gedruckte Pfandscheine — sind in der Zeit vom 25. Juli bis 31. Septbr. d. J. bei uns bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben.

Halle a/S., den 24. Juli 1869.

Das Verhant der Stadt Halle.

### Eine Nitterguts-pachtung

von über 600 M. M. guten Acker und Wiesen ist sofort auf 18 Jahre zu vergeben u. gehört ein Annahme-Capital von 10,000 M. dazu.  
L. Finger in Halle a/S.

### Verkauf von Nittergütern.

Ein in der Gegend von Halle gelegenes Nittergut mit ca. 1000 M. M. ausgezeichnetem Acker ic. soll mit vorzüglicher Ernte und Inventar sofort mit 80,000 M. Anzahlung verkauft und übergeben werden.

Ebenso ein Nittergut mit 700 M. M., auch in der Gegend von Halle und ebenfalls in den besten Verhältnissen, soll mit 40,000 M. Anzahlung verkauft und übergeben werden und können auf beiden Gütern die Rest-Kapitalien auf lange Jahre sicher stehen bleiben. — Vorzugsweise haben diese Güter auch schöne Gebäude und sehr angenehme Lage.  
L. Finger in Halle a/S.

### E i s

aus reinem Brunnenwasser  
Kleine Klausstrasse No. 1.

#### Sämmtliche Jagdeffecten,

als: Bestes Jagdpulver,  
Engl. Patent-Schrot,  
alle Sorten Kupferhütchen,  
Zündspiegel u. Patronen-Hülsen  
halte stets auf Lager. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Gustav Moritz.

### Tapeten-Lager

der berühmten Fabrik J. Becker in Nordhausen zu ganz soliden Preisen bei  
Cönnern. Bernh. Hitzsche.

Acht kaukasischer  
**Wanzentod**  
Garantirt  
sicheren Erfolg!

Niederlage in Halle a/S. bei August  
Wiedler, gr. Klausstraße 10, in Altleben  
bei A. Schlegel, in Beitz bei C. Meser.

**Epileptische Krämpfe** (Fallaucht)  
heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch  
in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schop über Hundert getheilt.

### Ladenvermietung.

Ein geräumiger Laden mit gleicher Stube, freundlicher Wohnung und großem Kellergelass. Lage und Einrichtung nach für einen Materialisten sehr geeignet. 1. October beziehb. Gr. Berlin Nr. 13.

### Pension

bei einem Lehrer, in welcher die Kinder auch Nachhülfe bei ihren Arbeiten haben, kann ich empf. hlen. L. Neufner, Leipzigstr. 73, resp. „Dreierhaus“ bei Döllnig.

Bauschienen 5", 4 1/2" u. 4" hoch, officie billigst.  
Ferdinand Korte,  
am Bahnhof 1.

### Brustbonbon,

den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärkt und dabei 25% billiger, empfiehlt als vorzüglichstes Hausmittel bei Catarrhen der Athmungsorgane u. dergl. a. 1/2 1/5 Gr. oder Paket 3 Gr. täglich frisch.  
Herrmann Schliack,  
Rannische Str. Nr. 11, Halle.

60 St. Maßbambel stehen auf Montag den 26. Juli früh 10 Uhr in Portionen von 5 St. zum Ver. bei Hempel in Kleinried.

Ein tüchtiger Drempelmeister wird von einer Zuckerfabrik gesucht. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen sind an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. unter W. B. # 60 franco einzusenden.

# Das Neueste u. Eleganteste in Briefpapier

mit den prachtvollsten verzierten Buchstaben von **A—Z** empfiehlt **Bernhard Levy.**

Sein reichhaltiges Lager  
**Chines. und Japan. Kunst- und Industrie-Artikel**  
 erlaubt sich hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen  
 Leipzigerstr. 104. **Eugen Böhmer** im „goldenen Löwen“.  
 Chines. Thee-Handlung en gros & en detail.  
 Niederlage deutscher u. französ. Chocoladen-Fabriken.  
 Alleiniges Depôt ächt engl. Biscuits  
 von **Huntley & Palmers** in London.

**Waschtrockene Kernseifen etc.**  
 zu den billigsten Preisen, namentlich von 1 Thlr. ab.  
**Wiederverkäufer** erhalten auch bei **Toiletteseifen** hohen Rabatt.  
**Emil Jahn**, große Märkerstraße 6.

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Lager zu billigsten Fabrikpreisen.

Halle a/S. fähigste Nr. 26.

Von der Königlichen Regierung als feuerfester geprüfte und concessionierte, von der Königlichen Direktion der Feuerwehre und städt. Gaswerke in Berlin als vorzüglich empfohlene, prämierte:  
**Zeolith-Dachpappe,**  
**Zeolith-Asphalt**  
**Asphalt-Dachlack,**  
 fester zum Ueberziehen neuer Dächer und Dichtmachen schlechter Bedachungen, sowie zum Anstrich auf Holz, Mauerwerk, Eisen etc.  
**Engl. Portland-Cement**  
 vorzüglichster Qualität, 400 K engl. pr. Tonne à 3/4 Th. frei ins Haus.  
**NB. Die Eindeckung mit Zeolith-Pappe** wird durch geprüfte Meister unter Garantie zu billigsten Preisen ausgeführt.

bei **M. Triest.**

**Aecht importirte Cigarren**  
 en partie  
 sowie hochfeine **Havana-, Yara- u. Cuba-**  
**Cigarren** sind zu den mäßigsten Preisen stets  
 vorrätig bei  
**M. Triest,**  
 Königsstraße 26.



**Operngläser, Lorgnetten, Brillen, Pince-nez,**  
 sowie sämtliche optische Artikel empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Jul. Herm. Schmidt,** mech. u. opt. Institut (Schmeerstr. 29).

**Copirleinwand, Pauspapier,**  
 sowie **Wathmann Zeichen-Papier, echte Faberstifte, 8. französische Farben, feine Pinsel, Porzellan-Paletten,** überhaupt sämtliche Zeichenmaterialien empfiehlt in nur guter Qualität **Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.**

**Schwedische Schwefelhölzer**  
 à Pack 2 1/2 Sgr. für 1 Th. 13 Pack empfiehlt  
**H. Reinicke, Leipzigerstraße 11.**

**Berliner Bauernfänger** 2 1/2 Sgr.  
 bei **H. Reinicke, Leipzigerstr. 11.**

(In jeder Sonntagsnummer enthalten)  
**Privatentbindung**  
 in der Familie eines Trögers auf dem Lande im  
 Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000  
 poste restante franco Leipzig.

**Stereoscopenbilder**  
 die neuesten und schönsten am billigsten bei  
**Otto Unbekannt,**  
 großer Schlamm 11.

**Alle Jene,**  
 die an  
**Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen oder Hautkrankheiten** leiden, sollen jetzt die vorzüglichsten  
**Reichenhaller Latschenkiefern-Bäder**  
 gebrauchen, welche wegen ihrer Heilkraft genügend bekannt sind.  
 Der Extract in Flacons für 1 Bad à 24 Kr. = 7 ngr. ist in Halle a/S. zu haben bei **Hrn. A. Hentze,** Schmeerstrasse 36.

**Seidelträger**  
 zu 4, 6 und 8 Seideln  
 bei **Otto Linke.**

**Sauerkirschen ohne Stiele**  
 kauft **F. W. Rüprecht**  
 in Halle, gr. Schlamm 3.  
 Freiburger Traubeneisig à Quart 2 1/2 Sgr. und ächten Weineisig à Quart 1 1/2 Sgr. in Gebinden billiger, empfiehlt zum Einmachen von Früchten **Otto Thieme.**

**Sauerkirschen**  
 ohne Stiele kauft **Otto Thieme.**

**Neue saure Gurken**  
 in Schocken u. einzeln empfiehlt  
**J. Kramm.**  
 Die erste Sendung von frischen **Ananas** in wirklichen Prachtexemplaren traf ein bei  
**C. H. Wiebach.**

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis  
**Bleeser, Sekretair, H. Sandberg Nr. 3.**

**Freie Gemeinde in Halle.**  
 Sonntag den 25. Juli Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse Nr. 9. Vortrag von **Gustav Adolf Wislicenus** aus Zürich.

**Familien-Nachrichten.**  
**Zodes-Anzeige.**  
 Gestern früh starb in Lugano mein jüngerer Sohn Dr. med. **Richard Blasius**, was ich statt besonderer Meldung meinen Freunden mit der Bitte anzeige, jede Beileidsbezeugung unterlassen zu wollen.  
 Halle, d. 24. Juli 1869.  
 Geb. Med. **Karl Blasius.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Telegraphische Depeschen.**

**Ems, d. 23. Juli.** Die Königin ist um 11 1/2 Uhr Vormittags von Berlin hier eingetroffen. Am Bahnhof von dem Könige, der Großherzogin von Mecklenburg und den Prinzen Albrecht und Georg empfangen. Die Königin begab sich mit der Großherzogin von Mecklenburg nach dem Kurhause und wird um 1 Uhr die Reise zu Wagen nach Koblenz fortsetzen.

**Inspruck, d. 23. Juli.** In dem Prozesse gegen den Rittersgutsbesitzer Todtenhöfer-Klimten (Kreis Angerburg) wegen Majestätsbeleidigung hat das hiesige Appellationsgericht, in Abänderung des freisprechenden Erkenntnisses erster Instanz, den Angeklagten zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt. — In den Dorfschaften Küstenwalde und Kiewenberg, Kreis Drielsburg, Regierungsbezirk Königsberg, ist die Minderpest ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind durch die zuständigen Behörden getroffen.

**Stockholm, d. 23. Juli.** Der König und die Königin von Dänemark, der dänische Kronprinz, Prinz Waldemar und Prinzess Thyra sind heute Nachmittag 3 1/2 Uhr hier eingetroffen und von der schwedischen Königsfamilie in Anwesenheit der Behörden auf dem Bahnhofe empfangen worden.

**Paris, d. 23. Juli.** Die „Agence Havas“ meldet: Das Gerücht, der Präsident Don Carlos habe sich nach Spanien begeben, bestätigt sich nicht. Don Carlos befindet sich zur Zeit in Fontainebleau.

**Toulon, d. 23. Juli.** Der Vizekönig von Egypten ist heute Morgen hier eingetroffen und tritt Abends an Bord der Fregatte „Marussa“ die Rückreise nach Egypten an.

**London, d. 23. Juli.** Bei der gestrigen Beratung der irischen Kirchenbill im Oberhause wurde der für die Aufhebung der Staatskirche ursprünglich festgesetzte Termin wieder hergestellt und ein Compromiß bemerkt, indem alle Amendements nach der zwischen Lord Cairns und Lord Granville vereinbarten Fassung angenommen worden. Die Beratung ist beendet. — Der „Daily Telegraph“ enthält die Mittheilung, daß der Ministerpräsident Gladstone erkrankt ist.

**London, d. 23. Juli.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Gladstone die Annahme des in der Kirche II mit dem Oberhause vereinbarten Compromisses. Nachdem Sir Rowland Palmer und Disraeli die Annahme befürwortet hatten, erfolgte dieselbe ohne namentliche Abstimmung.

**Kriess, d. 23. Juli.** Die heute eingetroffene Evantepost überbringt folgende Nachrichten aus Athen vom 17. d.: Der Rest der Anleihe ist gedeckt; die Regierung ist nunmehr in der Lage, das bei der Bank gemachte Anleihen zurück zu zahlen und den Zwangscours aufzuheben. Wie verlautet, sollen alle Gefandtschaften, mit Ausnahme der in Konstantinopel, aufgehoben werden. Die Armee soll reducirt und die Kriegsschiffe abgerüstet werden. Der hiesige Türkische Gesandte geht auf ausdrücklichen Wunsch des Sultans nach Korfu, um den Feierlichkeiten, welche bei der Aufnahme des Prinzen von Griechenland stattfinden, beizuwohnen.

**London, d. 23. Juli.** Reuters Bureau meldet aus Bomba'y vom 20. d. M.: Es wird versichert, daß die Kirgisentämme im Süden des Gouvernements Drenburg sich in Masse gegen die Russen erhoben haben.

**Washington, d. 22. Juli.** (Kabel-Telegramm aus Reuters Office) Einige Führer der fernischen Bewegung haben bei den Staatsministern Audienz gehabt. Der Finanzminister Boutwell und der Marineminister Robeson versprachen Schritte zu thun, um die Freilassung der in England in Haft gehaltenen Fenier, die naturalisirte Amerikaner seien, zu bewerkstelligen; der Generalsekretär Hoare lehnte es ab.

**Großbritannien und Irland.**

Das Cabinet Gladstone hat sich also zu einem Compromiß mit den widerspenstigen Lords herbeigelassen. Während die Regierung zuerst die Weiterberatung der irischen Kirchenbill im Oberhause zu vertragen gebeten hatte, wünschte sie nachher in der Voraussetzung, daß eine Einigung sich erzielen ließe, die Wiedereinbringung der Beratung. Zwischen Earl Granville und Lord Cairns ist ein Compromiß vereinbart worden, wonach der Paragraph der Bill, welcher den Ueberschuß des Kirchenvermögens betrifft, dahin amendirt werden soll, daß ein Theil der Fonds der Verfügung des Parlaments behufs Linderung unverschuldeter Noth zu überlassen ist. Auf dieser Basis nun wurde verhandelt. Die Lords stellten den für die Aufhebung der Staatskirche ursprünglich festgesetzten Termin wieder her und alle Amendements wurden nach der zwischen Granville und Cairns vereinbarten Fassung angenommen.

**Egypten.**

Wenn man den Berichten englischer Correspondenten vom Ufer des Nil glauben schenken darf, so ist es nicht die Schuld des Vizekönigs, wenn Aegypten keine mächtigen Fortschritte in der Civilisation macht. Die Damen aus Sr. Hoheit Harem sind bereits so weit auf dem Pfade der Emancipation gekommen, daß sie im offenen Wagen, mit Ausnahme eines ganz dicken Schleiern europäisch gekleidet, mit englischen Kutschern und Bedienten in rothen, goldgestickten Livreen ihre Spazierfahrten machen. Auch in den Bureau der Regierung beginnt ein anderer Wind zu wehen. Während der Anwesenheit des Khedive in der englischen Hauptstadt gab er telegraphisch Befehl, daß die Divans in den verschiedenen Amiszubuden augenblicklich durch europäische

Sopha's und Stühle zu ersetzen seien. Eine andere, gleichzeitig verordnete Neuerung hat unter den Beamten bedeutende Unzufriedenheit erregt; auch sie wie ihre europäischen Collegen sollen sich in Zukunft während der Dienststunden der Genüsse des Tabaks und Kaffees enthalten, damit der Ton im Ganzen ein mehr geschäftlicher werde.

**Vom oberen Nil.**

Dr. G. Schweinfurth ist auf seiner Reise am 24. Januar in Fashoda, ungefähr unter 10° N. Dr. unterhalb der Mündung des Sobat in den weißen Nil glücklich angekommen. Am 5. Januar reiste er auf einer Bark, deren Besatzung 31 Köpfe zählte, von Chartum ab und hatte am 13. auf einer Insel des Nils, oberhalb El-Es, das erste Zusammenreffen mit den Schwarzen.

Ich beehrte, so erzählt Dr. Schweinfurth in einem Brief an die „Äthiopische Zeitung“, Ihre Adonitische Majestät mit dem landesüblichen Anrufe Calam, was von ihm freundlich aufgenommen wurde. Insofern obgleich diese Wilden Europa's überlängte Höflichkeit nicht kennen, so erriethen sie dennoch über und über geständig, nämlich mit Achse zum Schutze gegen die Wälder, und zwar grau, wenn diese vom Holze genommen, rostroth, wie rothe Zersel, wenn sie aus Kalmist erstelt worden. Achse, Mist und ihr eigener Urin sind die unentbehrlichen Toilettengegenstände dieser Wilden. Mit letzterem machen sie sogar ihre Milchgefäße, um den Mangel an Salz zu ersetzen, was dem Fremdling, falls er von ihnen Gebrauch machen will, unangenehm die Nase berührt. Am 14. Januar hatten wir ein gefährliches Abenteuer. Auf einer Insel, wo ich von drei Mann begleitet in den Ausgang machte, wurde mein Diener Mohammed Amin (d. h. der Fremde) an meiner Seite von einem Büffel überrennt, dem ich nicht das mindeste Leid zugebracht hatte. Ich stieß auf weidende Herden der Baggara-Träber, welche mich feierten, ob ich den Büffel, der gerade in der Hufe ist, noch nicht gesehen habe. Während ich mich nach einem mich begleitenden Elephantenjäger umsah, um ihm dies mitzuthun, vernehme ich das gewaltige Raufen eines mit der Macht einer entgleisten Locomotive daherausenden Büffels. Nach links, nach rechts hin machte er unter Gerängen und Brüllen die gewaltigsten Sprünge, und da ich in seinem Gefolge eine ganze Herde vermuthete, hielt ich es für gerathen, ohne Waffen, wie ich gerade war, einem benachbarten Baume zuzurufen. Inzwischen sah ich mich nach Mohammed Amin um und erblickte ihn aber und über blutend im Grabe liegend. Er war plötzlich von dem aufspringenden Büffel zu Boden und fortgeführt in das hohe Gras geworfen worden, so daß kein eines Ohr an einem spitzen Schilfhalme aufgespielt worden. Der Elephantenjäger, in unmittelbarer Nähe das bemerkend, schlug auf den Büffel an, allein da ich die Sicherheit an den Büffel nicht verlor, so verlagte der Schuß und der Mann, nach entsetzlichen Schreien ein Weil, das er für mich bei sich trug, nach der Stirn des Büffels, und warf sich dann, wohl wissend, daß der Büffel ein ruhig Daliegenden kein Leid zu thun pflegt, zu Boden. Der Büffel, der einige Augenblicke unbeweglich an und über seinem Opfer gestanden, hatte in Folge des Wurfes Neis ausgenommen. Alles das hatte sich schneller ereignet wie ich es berichten kann, und als ich mich blickte, sahe ich schon aus dem Grabe der Jäger. Wir richteten nun den unglücklichen, durch eine dicke Schilfschale an den Boden Angenagelten an und sahen zu unserer Freude, daß die Verletzung nicht tödtlich sein konnte. Die Baggara, die nun auch herzukamen, ließ ich Wasser aus dem Fluße holen, um die Wunde zu waschen; dann nahm ich meine Wädhie, einen schönen Hinterlader, welche von den Jägern des Büffels gefaßt und umhergeschleudert wurde, so daß der eine Lauf wie zusammengeschüttelt erdigen, während die tiefen Einbrüche am harten Schafschlosse, von den Hufen des Büffels, die Macht seines Hörners bezugnehmend, eilte nach der Bark, von wo ich Leute mit einer Bettfedern abhandte, um den Wunden zu holen, der allmählich wieder zu sich kam und nur den Verlust von vier Zähnen und einigen Knochenstücken zu beklagen hatte. Die Baggara sind nicht Hirten, wie sie die Joplen im Sinne der lieben Heimath kennen, sondern gut düklicher und kriegerisch, ja, räuberhaft, aber fed und verwegener als irgend ein äthiopischer Stamm. Den Elephanten erlegen sie mit Lanze und Schwert; mit Leopardten spielen sie wie mit jungen Katzen. Auch darin sind sie von ihnen weniger verschieden, daß sie mit mehr auf Achtung halten und meist feurige blaue Hemden tragen, wie die Bauern Egyptens. Wohlhabende haben auch Kleider von purpurnem oder gelbemt Katun, unter diesen nackten Wilden ein seltsamer Anblick. In ähnlicher Landschaft dauerte die Stromfahrt noch mehrere Tage. Das Gurgel der Hippopotami im Wasser wollte gar nicht aufhören und begann nachgerade langsam zu werden. Manchmal glaubt man sie in nächster Nähe zu vernehmen und geradert in weiter Ferne ihre plumpen Köpfe als oben so viel schwarze Punkte. Nichts auch am Ufer Löwengebrüll, damit Africa immer etwas Neues bringe.

Am 22. wurde Mittags in Hulet Kala, einem großen Negerdorfe, gehalten. Nachte Schilut kamen in großer Anzahl auf Schiff. Ein großer Sombrero meist fälschlich Mode, der mein Haupt vor den Sonnenstrahlen schützte, erregte die Neugier der Wilden, und da sie aus klarem Haarsitz ein ähnliches, wenn auch weniger umfangreiches Gäh auf dem Scheitel tragen, machte ich meine Leute auf die in diesem Punkte zwischen einem Weißen und einem Schwarzen bestehende Analogie aufmerksam, was große Heiterkeit erregte. Wie stieg aber erst das Entsetzen der Wilden, als sie sahen, daß man das Ding auch anwehen und wieder aufhängen könne. Das lag allerdings bei ihnen außer dem Bereiche der Mäßigkeit. Sie wurden so zu sagen mit diesen Fühlämmern geboren, da man bereits beim Säuglinge beginnt, mit Achse und Gummi das Scheitelhaar zu einem halbkreisförmigen Kämme zusammenzuflechten, so daß es zuletzt genau die Gestalt eines massiven Hüllgeschlezes anzunehmen vermag. Beim Weiterfahren ging ein Theil der Besatzung wegen der einer Flußverengung halber unglücklichen Wändrichtung am Ufer entlang, die Bark mit dem Stele zehend, und kam dort einem Nilosen-Besuchsjornam, wie ihn die älteren Reisfahrer nie und nirgend gesehen haben wollen, in den Weg. Sie wurden von den Nilosen überfallen, stürzten sich in den Fluß, wo da auf die Barke und drachten so auch über uns Anderen das Unglück, vor dem ein glühender Wind nicht hätte anwand, als ich über mir um vierhundert ein Denken und Spritzen der Leute vernehme, das ich Anfangs, da ich nichts Ungewöhnliches war, für Unzulässigkeit hielt. Mehrmals rief ich den Leuten zu, was diese Kolbheit zu besinnen habe, erhielt aber keine Antwort. Da fährt Einer ganz verwirrt mit dem Rufe herein: Wenen! Wenen! Ich will mir eine Pfeife anhängen; ichs richtiges Bemühen! als ich mich plötzlich im Gesicht und an den Händen von dem empfindlichsten Stichen getroffen fühle und schon Konfesse in diesen Wasser mich umsummen. Ich greife nach meinem Handtuche, um wenigstens meinen Kopf zu schützen, es hilft aber nichts; ich schlage während am mich, um so mehr vergrößert sich die Hartnäckigkeit der Insecten. Da werde ich an den Augen verlegt; meine Hände springen wie toll unter dem Bette her, worin eine Menge Gegenstände um, und ich, meiner Sinne nicht mehr mächtig, stürze mich kopfüber in den Fluß, tauche unter: Alles vergeblich, es regnet, ich stürze mich auf meinen Kopf. Ich achte nicht auf den Ruf meiner Leute, ja an Bord zu bleiben, und verabschiede mich am im weißen Schiffe, das mir die Hände gereinigt, fortzuschicken, um im weißen Schiffe zu liegen. Da packte mich vier kräftige Arme und schleppten mich gewaltam durch den Sumf, daß ich im Schlamm zu erstickem glaubte, wieder aufs Schiff. Endlich gelang es mir, ein





## Bekanntmachungen.

### Ritterguts - Oeconomieverpachtung.

Die Oeconomie des Gräfl. Hohenthal'schen Fideicommiss-Rittergutes

**Kayna,**  
Zeig-Altendorfer Pflanzung,  
und zwar im preuss. Regierungsbezirk  
Merseburg,

soll vom  
**3. Juni 1870 ab**  
auf **12 Jahre**  
meistbietend verpachtet werden.

Die auf den Pacht Reflectirenden werden er-  
sucht,

den **zwölften August 1869**  
Vormittags **11 Uhr**

im Saale des **Hôtel de Prusse** zu  
Leipzig sich einzufinden, nach bewirktem Vor-  
trage der Pachtbedingungen und resp. nach ge-  
sehenem Nachweise ihrer persönlichen und Ver-  
mögensverhältnisse die Pachtgebote abzugeben,  
worauf dann Seitens der Pächterschaft, welche  
die Auswahl unter den Licitanten sich vor-  
behält, Entschliessung gefasst werden wird.

Hierbei ist zu bemerken:  
1) das zur Verpachtung bestimmte Areal be-  
trägt:

552 Morgen 67 □ Ruthen, als:	
3 Morg. 37 □ R.	Gebäude und Hofraum, incl. Brauerei u. Ziegelst.
12 = 150 =	Gärten,
730 = 23 =	Felder,
66 = 177 =	Wiesen,
29 = 136 =	Hutungen,
9 = 84 =	Teiche,

Sa. us.  
2) Inventar an Vieh, Schiff und Geschirre  
hat der antretende Pächter zu beschaffen und  
3) bei Ertheilung des Zuschlages ist eine Pacht-  
caution von 2500  $\mathcal{R}$ . zu erlegen.

Die weiteren Pachtbedingungen, sowie Ver-  
zeichnisse in Betreff der Pachtstücke, der Feld-  
bestellung u. s. w., sind in hiesiger Kanzlei einzu-  
sehen, können auch auf Verlangen gegen Er-  
legung der Copialien abschriftlich mitgetheilt  
werden.

Schloß Püchau bei Wurzen,  
am 20. Juli 1869.  
**Schneider,**  
Gräfl. Hohenthal'scher Güter Director.

### Güter- und Häuser-Verkauf.

Ein zwischen Weissenfels und Hohenmölsen  
gelegenes Gut mit schönen Bohn- und Neben-  
gebäuden und daran liegendem Garten nebst 30  
Morg. Land und 2 Morg. Wiese, mit vollstän-  
diger Erndte, in ausgezeichnete Lage, soll mit  
sämtlichem lebendem und todtm Inventarium  
Umzugs halber schleunigst verkauft werden und  
kann mit 1500 bis 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung käuf-  
lich übernommen werden. Alles andere bei  
**Adam Brand.**

Ein Haus in einer Vorstadt von Weissenfels,  
welches 200  $\mathcal{R}$ . Miethzins trägt und erst vor  
4 Jahren erbaut ist, soll mit ca. 1/2 Morgen  
daran liegendem Garten mit 500  $\mathcal{R}$ . Anzahl.  
käuflich übergeben werden durch  
**Adam Brand.**

### Kapital-Anleihe.

1200  $\mathcal{R}$ . sind sofort auf hypothekarische Si-  
cherheit auszuliehen, welches nachweisen kann  
**Adam Brand** aus Weissenfels,  
Marienstr. Nr. 155.

In einer Kreisstadt der Provinz Sachsen,  
zugleich Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen, ist  
ein günstig am Markt gelegenes, sehr gut an-  
gebrachtes Colonialwaarengeschäft veränderungs-  
halber unter günstigen Bedingungen zu verpach-  
ten und wollen sich Reflectanten an Herrn  
**Guard Müller**, Zeig (Mineralgeschäft)  
gefall. wenden.

**Apotheker-Lehrling.**  
Ein Lehrling kann sofort oder zum 1. Octo-  
ber eintreten bei  
**H. Ziegenbein.**  
Mühlberg a. d. Elbe.

## Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grundkapital: Zwei Millionen Thaler.

Die Bank versichert zu festen und billigen Prämien unter liberalen Bedingungen:

- a) gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden,
- b) gegen Bruch von Spiegelscheiben.

Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen sämtliche Vertreter der Bank:  
in Halle der Hauptagent **C. F. Baentsch**, Marktplatz Nr. 6.

## Es Eine große Freude!

Können sich alle diejenigen ereignen, welche an Haarschwäche leiden, denn der Kräuterbaum-  
balsam **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, bringt sicher radicale Hilfe allen Haarleidenden; es  
äußert sich Herr **Georg Freiherr Stillfried Nattonis** aus Berlin:

Ich erlaube Sie um fernere 2 Flacon Haarbalsam à 1  $\mathcal{R}$ . Meine Frau braucht denselben  
mit staunenswerthem Erfolg, nicht allein, das das Ausfallen des Haars aufgehört, sondern es  
ergänzt sich durch schnelles Wachsthum voller und schöner. Merkwürdig Weise ist auch der  
Grund des Uebels, ein jahrelanger, nervöser Kopfschmerz, verschwunden.

## Messer u. Gabeln, Messer

Franchir, Dessert- und Kindermesser und Gabeln; Fleisch-, Brod-, Küchen-,  
Hack- und Wiegemesser; Messer für Conditoiren, Fleischer, Buchbinder,  
Sattler, Schuhmacher u. s. w.

## Rasirmesser, feine Taschenmesser u. Scheeren

empfiehlt in reichster Auswahl billigt  
**Gr. Ulrichsstr. Nr. 4.**  
**Otto Linke.**

Die Fabrik wasserdichter Baumaterialien von **Büsscher & Hoffmann** in Saal-  
an der Döhlischer Str., empfiehlt **Steinpappe** zu feuerfesten Bedachungen, **Aspha-**  
**platten** zu Gewölbebedeckungen und Isolirschichten und übernimmt Eindeckungen mit ihrer  
**Steinpappe** unter langjähriger Garantie.

## Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich mich am heutigen Tage hieselbst, **Brüderstraße Nr. 13**, in den bisher von  
dem verstorbenen Posamentier Herrn **Dann** innegehabten Localitäten als **Posamentier**  
und **Knopfmacher** etablirt habe, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zu altem  
in mein Fach schlagenden Arbeiten, als: **Borden, Franzen, Quasten, Knöpfen** und  
namentlich auch **Kleider- und Möbelschnuren**, indem ich noch bei billigster Preisstellung  
prompte und reelle Bedienung zusichere.

Halle, den 20. Juli 1869.

**H. Klaus.**

## Geschäfts-Verkauf.

Ein in einem großen, an der **Schiffstaale**  
und in der Nähe von Halle belegenen Dorfe  
befindliches **geräumiges massives Grund-**  
**stück** mit etwas Acker, in welchem seit langer  
Zeit ein **gut rentirendes Material-**  
**Geschäft** betrieben wird, soll unter **sehr**  
**annehmbaren Bedingungen** bal-  
digt aus freier Hand verkauft werden.

Hauptsächlich würde obiges Grundstück für  
einen **Seiler** oder **Sattler** passen,  
da beide Gewerbe in betreffendem Dorfe noch  
nicht vertreten sind.

Nur reelle **Selbstkäufer** wollen ihre  
desfallsigen Anfragen unter Chiffre A. B. # 33  
an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. ge-  
langen lassen.

Eine Leihbibliothek wird zu kaufen gesucht.  
Offerten darüber unter L. B. nimmt zur we-  
teren Beförderung an **M. E. Burger** in  
Halle, Mauergasse 4, 1 Treppe.

Ein Schaffnecht, unverh., p. 1. October, ein  
Rutscher desgl., aber auch reiten kann, p. 1. Sept.,  
eine Jungf. Mitte August, desgl. ein lediger u.  
ein verh. Gärtner, sowie mehrere jüngere De-  
conomieverwalter werden sofort gesucht durch  
**C. A. Hofmann**, Grasweg 18.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein **flottes Materialwaaren-**  
**geschäft** mit Nebenbranchen in einer  
Kreisstadt Thüringens wird zum bal-  
digen Antritt unter günstigen Be-  
dingungen ein **Lehrling** gesucht.  
Nähere Auskunft ertheilen auf An-  
frage die Herren **Helmhold & Co.**

Für eine Zuckerrabrik wird ein Maschinen-  
meister zum sofortigen Antritt gesucht. Darauf  
Reflectirende, aber nur solche, welche ihre Züch-  
tigkeit genügend beweisen können, wollen ihre  
Offerten nebst **Abstriften** von Zeugnissen  
bei **Ed. Stückrath** in der Exped. desgl. Zig.  
unter A. Z. # 85 einreichen.

Gebauer-Schneidische Buchdruckerei in Halle.

## Gutverkauf.

Unter **günstigen Zahlungsbedingun-**  
gen habe ich ein billiges Gut nahe bei Leipzig,  
mit ziemlich 50 sächsischen Aekern, über 100  $\mathcal{M}$ .  
Morg. angezeigener Felder u. Wiesen, schön-  
en Gärten, Gebäude alle auf Ziegel, sämt-  
liche Grundstücke nahe und in einem Plane ge-  
legen, zu verkaufen.

Die Erndte, als Weizen, Roggen, Gerste u.  
s. w. steht ausgezehret. Inventar: 4 Pferde, 12  
Lähe u. i. w. alles complet vorhanden. Preis  
18,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 4 bis 7000  $\mathcal{R}$ . wird  
auch eine gute Hypothek in Zahlung genommen.

Wenn 10 Aker davon getrennt werden, so  
würde es für 14,000  $\mathcal{R}$ . zu kaufen sein. Alles  
Nähere ausführlich durch **J. G. Fiedler** in  
Halle a/S., kl. Steinstr. Nr. 3.

## Hofmeister-Gesuch.

Für eine mittlere Oeconomie-Wirtschaft wird  
ein erfahrener und zuverlässiger Mann bei gün-  
stigem Gehalte als solcher gesucht. Wo? ist zu er-  
fragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

## Schmiede-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehmen, meine  
in Melben bei Gönnern belegene Schmiede mit  
sämtlichem Handwerkszeug aus freier Hand zu  
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ziegelbren-  
nermeister **Sohmann** daselbst.

Zu verkaufen: Ein sehr naheliegender Gast-  
hof, 1 St. v. Leipzig, an der Chaussee mit  
neuem Tanzsalon, Veranda, Kegelbahn u. s. w., so-  
wie 26 Morgen schöne Felder u. Wiesen, lebendes  
u. todtm Inventar gut u. vollständig. For-  
derung 15,500  $\mathcal{R}$ . mit beliebiger Anzahlung;  
das andere kann fest unkündbar darauf stehen  
bleiben. Desgl. einige schöne Oeconomiegüter  
in verschiedenen Größen, sowie ein massives  
Hausgrundstück mit flottem Materialgeschäft,  
dicht bei Leipzig. Forderung 9000  $\mathcal{R}$ . mit  
2500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung. Alles Nähere bei Herrn  
Restaurateur **Werner** in Leipzig, Magazins-  
gasse Nr. 12.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Ueber die Veranlassung des Austritts des Geheimen Ober-Finanzraths Scheele aus dem preussischen Staats-

Ueber „Graf Bismarck und die Geheimräthe“ läßt sich die „L. C.“ folgendermaßen vernehmen: Während die halbamtliche Presse noch immer mit Heftigkeit über die national-liberale Partei herfällt, weil sie dem Bundeskanzler nicht die verlangte Unterstützung gewährt hat, geht in der conservativen Partei, und besonders in den ministeriellen Kreisen, eine Bewegung ganz im entgegengesetzten Sinne vor.

Die Geschenke für den Sultan von Bornu, welche der Afrika-reisende Rohlfis im Auftrage des Königs dem Negerfürsten übermitteln sollte, haben auf ihrem Transport durch die Wüste Sahara einen un-

Aus London wird der „Köln. Zig.“ von zuverlässiger Seite die Versicherung gegeben, daß seitens des englischen Cabinets nie mal eine Politik in der belgisch-französischen Eisenbahnfrage befolgt wurde, wie sie in der österreichischen Depesche vom 1. Mai d. J. an den Grafen Wimpffen empfohlen worden ist.

Oesterreichische Monarchie.

Der Pesther „Kloz“ veröffentlichte unlängst einen dem unga-

Religionsfreiheit wird hiermit ausgedrückt und garantiert. Unter Beobachtung der Landesgesetze kann Jedermann sich frei zu einem Glauben bekennen und denselben auch äußerlich manifestiren und ausüben. Es darf dabei Niemand von einer religiösen Handlung abgehalten, zu einer solchen genöthigt, noch auch endlich zur Ertragung von Lasten zu irgend einer Kirche, außer im Wege eines allgemeinen Gesetzes gezwungen werden.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juli. In diesen letzten Tagen war es nicht die Regierung, war es vielmehr die Linke, welche das traurigste Schauspiel innerer Zerklüftung, ohnmächtiger Rath- und Thatlosigkeit darbot und so mit Einem Schlage den ganzen moralischen Gewann des pariser

Wahlergebnisses erheblich in Frage stellte. Das linke Centrum hatte ein Programm aufgestellt, die Rechte hat demselben zum großen Theile zugestimmt, die Regierung verkündete feierlich, was sie von diesen Forderungen zu bewilligen gedenke — alle Welt wußte, was sie wollte, nur die Linke nicht. Sie hüllte sich in ein würdevolles Schweigen, das, wie man Anfangs glaubte, dasjenige der Berachtung, während es nur das der Ohnmacht betandete. Die Regierung verlagte die Kammer auf unbestimmte Zeit, die Rechte schmollte, die SS noch nicht wahlgereiften Majoritäts-Mitglieder leaten Verwahrung ein, der Links-parti versammelte sich und beschloß einstimmig, an dem Terte der Interpellations-Forderung der 116 unverbrüchlich festhalten zu wollen, und nur die Linke wählte sich in den kampfhaften Bückungen der Beschlußlosigkeit und des Zwiespaltes, ohne auch nur zu einer bestimmten Einigung gelangen zu können.

Vermischtes.

Wie die „Hild. Allg. Zig.“ erfährt, sind jetzt den Kindern des Gildesheimer Silberfundes bestimmte Abschlagssummen in Aussicht gestellt, für deren Auszahlung nur noch die Allerhöchste Genehmigung erforderlich ist. Darnach erhält der Musketier, der auf den Kund den ersten Schlag führte, 1000 Thlr., der die Luftpist führende Sergeant 500 Thlr., zwei mit anwesende Unteroffiziere je 200 Thlr. und jeder der mitarbeitenden Musketiere 25 Thlr. Den beiden ersteren ist außerdem für den Fall ihrer Befähigung eine gute Civilvorfor-gung in Aussicht gestellt.

Altona, d. 21. Juli. Jetzt, wo sich für unsere Ausstellung ein ziemlich vollstänbiger und sicherer Ueberblick gewinnen läßt, kann mit großer Befriedigung konstatiert werden, daß sie in allen Abtheilungen eine reiche Sammlung des Interessanten, Nützlichen und Schönerwerthen bietet, und daß alle Zweige, welche sie in sich aufnimmt, in Vollständigkeit repräsentirt sind. Industrie, Gewerbe, Landwirthschaft, Bergbau, Fischerei, alle haben gute und gebiegene Vertretung gefunden. Selbstredend ist das Inland vorzugsweise stark theilhaftig, inbeson- dere auch Oesterreich, England, Holland, die Schweiz, Rußland, Dänemark u. s. w. und namentlich Frankreich und Belgien theilhaftigen sich in ausgedehnterer Weise. Das Letztere sendet die Ergebnisse seiner interessantesten Industriezweige: Waffen, Glas, Webereiwaren, außerdem Ursachen und gewerbliche Erzeugnisse; Frankreich aber, in dessen Hauptstadt sich ein größeres Comité für unsere Ausstellung bildete, bringt durch ungefähr 400 Aussteller eine Auswahl des Besten von dem, was die letzte Pariser Ausstellung von den einheimischen und von den Colonial-Erzeugnissen enthielt. Als erste Unterabtheilung der Gesamt-Ausstellung ist eine Vieh-Ausstellung vollständig geworden, welche für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Geflügel sehr gut sortirt beschickt wird. Die umliegenden Gegenden haben nicht verfehlt, ihre besten Exemplare zur Schau zu melden, außerdem ist eine Collection Vollblutpferde gesichert und einige der Beschäler versprochen, welche der Staat für das zu etablirende schleswig-dänische Gestüt beschafft; England sendet Pferde, Rindvieh und Kleinvieh, darunter einige von neuerer Zucht, Belgien will uns mit seinen einheimischen Stieren bekannt machen, vom inneren Deutschland kommt Manches in den verschiedensten Kategorien. Geflügel ist in Menge vorhanden. Der Vieh-Ausstellung folgt ein Erabrennen und Erabsahren. — Als zweite Unterabtheilung der Gesamt-Ausstellung wird jetzt eine internationale Hunde-Ausstellung ausgeschrieben, für die England in größerer Concurrenz zu treten beabsichtigt; derselben ist ein besonderer Reiz dadurch gegeben, daß mit ihr eine Ausstellung von Gegenständen artistischen (!) literarischen (!) und gewerblichen Genres verbunden sein soll, die lediglich auf den Hund Bezug haben.

Hannover, d. 23. Juli. Der gelirige große Pferdemarkt war sehr belbt, da das Comité die zur Verlosung bestimmten Pferde einkaufte und die schönsten Pferde dazu gestellt wurden. Da man im Ganzen billiger einkaufen konnte, als der Anschlag lautete, so wurden noch über 100 Schwinne mehr ausgelegt, als der Plan ursprünglich bestimmte. Der erste Rennpreis beträgt 2000 Thaler und wurden dieselben von hiesigen Bürgern, welche den Preis ausgelegt, dem Comité übergeben.

Essen.
gen:
nt:
rt. G.
Kräuterhan
mbold d
idenben;
ht denselben
sondern es
ist auch der
Küchen,
sbinder,
erel
e m
in Sach
sphat
mit löter
bisher von
mentier
u zu alth
pfer und
reisstellung
dingun-
rei Leipzig,
100 M.
esen, schü
fämmi
Plane ge
Berste u.
ferde, 12
n. Preis
N., wird
enommen.
reden, so
in. Alles
edler
ch.
haft wird
bei gü
ist zu er-
Exp. d. J.
ter Gast-
stee mit
u. c., so-
1, leben-
ig. For-
zahlung;
auf stehen
miegüter
massives
geschäfte,
N. mit
Heren
Magazin



Bei der am 20. Juli eröffneten internationalen Kunstausstellung in München sind die verschiedenen Nationen durch Kunstwerke wie folgt vertreten: Im Ganzen zählt die Ausstellung etwas über 2000 Nummern, welche sich auf die einzelnen Staaten etwa nachfolgendermaßen vertheilen: Oesterreich stellt 320, die Norddeutschen Staaten, und zwar Berlin 200, Düsseldorf 100, die übrigen Norddeutschen Städte mit Hamburg und Bremen 120, Bayern (d. h. fast ausschließlich München) 500, Baden und Württemberg je 70, die Schweiz 50, Belgien 100, Holland 70, Frankreich 300, Italien 100, England 20, endlich Spanien, Schweden, Rußland und Amerika zusammen 30 Nummern aus. Frankreich ist mit seinen hervorragenden Künstlern vertreten, und zwar in der Malerei durch Ingres, Couture, Cabanel, Millet, Rousseau, Corot, Courbet, Troyon, Bonnat, Hebert, Brillouin u. A. m.; in der Bildhauerei durch Carpeau, Mene, A. Millet u. s. f.

Prag, d. 22. Juli. In Brau, nahe bei Prag, fand eine furchtbare Dampfkessel-Explosion in der Haaf'schen Papierfabrik statt, wobei mehrere Tötungen vorkamen. Die Verwundeten wurden in die Stadt hereingeschafft. Einer starb unterwegs.

Der Doctor C... einer der bekanntesten Prediger New-York's, befeigt eines Sonntags Morgens, als die Hitze eine wahrhaft tropische war, die Kanzel und ruft der andächtig versammelten Gemeinde statt aller Anrede die Worte zu: „Gott verdamme mich, wir haben heute eine verfluchte Hitze!“ — Durch die befürzten Mienen und die Aufregung seiner Zuhörer, die ihren Ohren nicht trauten, aufmerksam gemacht, wischt er sich den Schweiß von der Stirn und wiederholte dennoch, jedes einzelne Wort deutlich betonend, die oben erwähnte Phrase. — Darauf heftet er einen ruhigen, frommen Blick auf die nun erst recht empörte Gemeinde, und fuhr fort: „Diese Worte, meine theuren Brüder, entführen den profanen Munde eines jungen Mannes, als ich gerade über die Schwelle dieses Gotteshauses ging.“ Und nun weiter predigend, nahm er das achte Gebot! Du sollst nicht fluchen! zum Vorwande seiner Predigt, während er wohl vorher über einen anderen Text zu predigen gewonnen gemessen sein mochte. Sein Vortrag war übrigens so erbaulich, daß alle Anwesenden in tiefster Nüchternung und mit Seelenfrieden im Herzen die Kirche verließen.

### LITTERARIA.

XVIII. Sitzung (letzte vor den Ferien) den 26. Juli, Abends 7 Uhr. 1. Geschäftliches. 2. Vorträge: a) H. Dr. Aug. Müller aus Neu-Ruppin über Alfred de Vigny. b) H. Dr. Thammhayn über die Volkskrankheiten im Mittelalter.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 24. Juli 1869.

Preise mit Ausschluß der Courstage.

Getreidegewicht Brutto.

Weizen Waare ausreichend offerirt, in weidender Richtung, 170  $\frac{1}{2}$  63—65  $\frac{1}{2}$  bez.

Roggen bei dem schönen Wetter die Ernte im besten Zuge, Waare reichlich angeboten, auch ungarische Proben waren zur Stelle, anfänglich feinste Qualitäten bis 58  $\frac{1}{2}$  bez.; wir notiren heute 168  $\frac{1}{2}$  56—57  $\frac{1}{2}$  bez., und dazu blieb Waare schließlich offerirt. Gerste ist geschäftslos, obgleich Proben neuer Erzeuzung auch aus Ungarn am Markte waren.

Hafer gehalten und Preise wie zuletzt, 100  $\frac{1}{2}$  36 $\frac{1}{2}$ —37  $\frac{1}{2}$  bez.

Hülsenfrüchte und Mais ohne Handel.

Rümmel war wenig angeboten, da Produzenten durch die dringende Ernte vom Markte zurückgehalten werden, und bei guter Nachfrage wurde nach Qualität 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Fenchel ohne Beachtung.

Delsaaten ruhig, Zufuhr und Nachfrage schwach, Preise ohne Aenderung, 150  $\frac{1}{2}$  Raps bis 100  $\frac{1}{2}$  bez., Rübsen 92—94  $\frac{1}{2}$  bez.

Stärke bei kleinem Geschäftswerte unverändert, 7 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  incl. bez.

Spiritus ohne Umsatz, da hiesige Gegend in erster Hand geräumt ist. Preßhefe 18  $\frac{1}{2}$  bez.

Rübbi flau, 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  gehalten.

Prima Solaröl fest, in loco und auf Lieferung nach Qualität 6 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  incl. bez.

Petroleum deutsches knapp, loco 6 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  incl. bez.

Rohzucker ging in einigen tausend Centnern, die letzten Reste der diesjährigen Campagne, zu hohen Preisen um, sonst ist der Markt wegen Mangel an Angebot ruhig. In Raffinaden gutes Bedarfs-geschäft zu wollen vorwöchentlichen Preisen; gemahlene knapp und gefragt.

Raffinirter Syrup in heller Waare 4 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Rübenmelasse ohne Angebot.

## Bekanntmachungen.

### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, 1. Abtheilung,

den 17. Juli 1869 Nachmittags 2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Hecht in Schkeuditz ist der kaufmännische Konkurs im abgefügten Ver-

fahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Februar 1869 festgesetzt worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. September d. J. einschließlich dem Bericht über dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen

und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüßen bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-

Wollwäulen geschäftslos. Delfuchen behaupten ihre feste Haltung, hiesige loco und Lieferung 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez., fremde in Posten 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Futtermehl 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Kleie Roggen: fest, 2  $\frac{1}{2}$  bez., Weizen: 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez. Heu 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez. Stroh billiger, 8  $\frac{1}{2}$  bez.

### Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 24. Juli. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  18  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  21  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ . Roggen 2  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  — bis 2  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ . Gerste 2  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  — bis 2  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ . Hafer 1  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  16  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ . Heu pr. Centner 1  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ . Langstroh pr. Schock à 1200  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$ . Die Polzei-Verwaltung.

### Coursbericht über Hallische Wertpapiere

unter Aufsicht von Kallisch, Kämpf & Co.

vom 24. Juli 1869.

	p. Cent oder Stüd.	Zinsf.	Angeh.	Def.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	p. Cent	5	—	99 $\frac{1}{2}$	—
do. 4 $\frac{1}{2}$ % do. de 1867	p. Cent	4 $\frac{1}{2}$	—	—	91
4% Pfandbriefe d. Landwirtsch. Prov. Sachsen	p. Cent	4	84	—	—
Stamm-Aktien d. Neuen Actien-Zucker-Fabrik	p. Cent	4	50	—	—
Stamm-Prämie do. do.	p. Stok.	5	100	—	—
Stamm-Aktien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Stok.	foo.	—	—	2500
Stamm-Aktien d. Schäch. Zch. Actien-Ges. für Brau- und Brennereiw.	p. Cent	foo.	—	—	35
Stamm-Prämien do. do.	p. Cent	5	—	—	83
Stamm-Aktien d. Weichsel-Weizen-Act. Ges. (Divid. 7%)	p. Cent	4	—	100	—
Wandfelder Gemeindefonds-Aktie	p. Cent	4	—	—	104
Halle'sche Bankvereins-Aktie	p. Cent	—	—	—	—
Preussische Friedrichs-Ror	p. 20St.	—	—	113 $\frac{1}{2}$	—
Wilde Noten	p. Cent	—	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—

### Ein Wort zu den Nähmaschinen.

Nicht mehr, ob man eine Nähmaschine anschaffen soll ist die Frage, sondern welche man zu wählen hat. Und diese Frage ist in der That nicht leicht zu beantworten, wenn man sicher gehen will, daß die Wahl nicht falsch ausfällt, daß nicht Enttäuschung und ein fruchtloses Abmühen, das schließlich nur eine nervöse Erregtheit in allen weiblichen Mitgliedern des Hausstandes hervorruft, dasjenige ist, was mit der erwähnten Nähmaschine in das Haus einzieht. Ich, Einbererin dieses Artikels, habe dies oft genug beobachtet, ich bin deshalb durch die Erfahrungen, die ich Andere machen sah, auf den richtigen Weg geleitet, mit fast fühlender Umficht zu Werke gegangen, als ich selbst eine Nähmaschine unter den zahlreichen Arten derselben auswahlen sollte, und halte es im Interesse meiner Mitschwester für recht und geboten, das Resultat meiner betrachtenden und vergleichenden Orientirungen unter den verschiedenen Systemen von Nähmaschinen hier zu veröffentlichen. Im vergangenen Winter für längere Zeit nach Berlin gekommen, unternehme ich meinem Vorles gemäß eine ganze, mit Ausdauer durchgeführte Rundreise in sämtlichen hiesigen Nähmaschinenbüros; ich begann mit den Maschinen der Amerikanischen Fabrik und fuhr fort mit den Erzeugnissen der deutschen Werkstätten, lernte alle Systeme und die Vortheile und Nachtheile jedes einzelnen kennen und gebe, so wie damals bei meiner Wahl einer Maschine, so auch jetzt nur der Wahrheit die Ehre, wenn ich ausführe, daß meiner besten Ueberzeugung nach die aus der Niederlage des Herrn Jähner, Jerusalemstraße 24, Berlin, hervorgegangenen „deutschen Nähmaschinen nach Singer'schem System von Clemens Müller in Dresden“ am besten und wirksamsten allen Anforderungen entspricht, welche man für den Familiengebrauch an eine Nähmaschine nur irgend stellen kann. Mit dem Schicksal arbeiten und den doppelten Stepptisch liefern, befriedigte sie mich in allen Arbeiten, und meine Ansprüche, besonders in Bezug auf Wäschentherberei, sind keineswegs gering, da ich selbst in früheren Jahren wegen meiner Leistungen in seinen Nähmaschinen mit einem gewissen Ruhme in meinen Bekanntschaftskreisen erregte. Meine Maschine aber nähert sich eine so laubere und zierliche Kapuze, daß sich nichts davon denken lassen und sie arbeitet so schnell und so dauerhaft, daß sie darin mich selbst schon nach weit übersteigt. Eine Menge sehr innerlicher und dabei sehr einfacher Vorrichtungen lassen mit dieser deutschen Singer-Maschine z. B. Stäume in den verschiedensten Breiten herstellen, ohne daß man dem Zuge vorher einen Einschlag zu geben braucht, und machen es möglich, eine Stoffbahn einzunähen, Kleider mit Band einzufassen oder mit Couture in den jerrischen Punkten zu belegen, ohne sich irgendwie mit der Arbeit abmühen zu müssen, ja fast ohne irgend welcher Übung zu bedürfen, so leicht ist die Handhabung dieser Maschine und so selbstthätig die Wirksamkeit ihrer einzelnen kleinen Apparate. Man braucht eben nur zu wissen, welchen Apparat man für die betreffende Arbeit auswählen muß, braucht diesen nur einzuschrauben, und das Uebrige beorgt die Maschine fast allein. Auch Wäschereien in jedem leichten oder dicken Stoff nimmt sie vor, kränkelt auf das Zierlichste, näht eine Art von Hoblnabt, strept Schuur, und näht z. B. Tüll, Mull, Watte u. s. w. ebenso zierlich und fest, wie sechsfache Leinwand oder den stärksten Doublet. Die Maschine all diese Arbeiten ausführen zu lassen, lernte ich, bei der Einfachheit in der Handhabung, welche inselbst dieser Maschine genügt, in wenigen Stunden durch den Unterricht, der mir von den Lehrreinen des Jähner'schen Geschäftes ertheilt wurde, einzig und allein der Wunsch aber, vielen Mädchen und Frauen einen gewiß erwünschten Fingerzeig zu geben, welche Maschine sich für unsere Anforderungen am meisten eignet, veranlaßte mich, mit dieser meiner Kundgebung in die Öffentlichkeit zu treten. Wenn ich in dieser Sache zur ferneren mündlichen Auskunft, die etwa gewünscht wird, bereit ist zu diesem Behuf meine Adresse in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen





**Herren-Hüte,**  
größte Auswahl — billigste Preise.  
**Rudolph Sachs & Co.,**  
Hutfabrik, Nr. 55 grosse Ulrichsstrasse Nr. 55.



2 Kisten **Rester-Leinwand** sind so eben eingetroffen, welche um  $\frac{1}{2}$  billiger sind, als in der Webe und die ich hiermit angelegentlichst empfehle.

**Herrnhuter Leinwand-Niederlage**

von **Adolph Jüdel junior,**  
Leipzigerstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Original **Elias HOWE'S**



Neue Familien Näh-Maschinen

**Neueste Familien-Nähmaschine,**

wie bekannt die besten in Leistungsfähigkeit und Construction, jedes andere System weit überragend, sind in verschiedenen eleganten Ausstattungen wieder vorrätig und offerirt dieselben unter

vollständiger 6 jähriger Garantie  
das Haupt-Depôt der **Howe Maschine Co.,**

New-York

**Paul Hiekisch,**

gr. Klausstr. 5. Halle a/S., gr. Klausstr. 5.

500  $\mathcal{M}$ . und eine Maschine sind Demjenigen offerirt, der beweist, daß eine andere Maschine besser, als die **Original Howe Sewing Maschine.**

**Zur Beachtung.**

Wir bezeugen hiermit gern, daß wir bei unserm jüngsten Kinde den **Timpe'schen Kraftarries** \*) wiederum mit dem glücklichsten Erfolge angewandt haben und können nach unsern Erfahrungen mit vollstem Rechte behaupten, daß dies vorzügliche Nahrungsmittel von keinem ähnlichen Präparat übertroffen wird. Man erzielt mit demselben bei richtiger Anwendung mindestens dasselbe Resultat, wie mit einer Amme, die Kinder geüßet besser dabei und waren auch weit ruhiger.

Magdeburg, den 3. Juli 1869.

Herrn. Kefse, Cigarrenfabrikant.

\*) à p. 8 u. 4  $\mathcal{S}$ . acht zu haben im Haupt-Depôt von **C. H. Wiebach** in Halle.

**„Specialität“.**

**Imperial-Cigarren** (Industrie 1869) in neuer eleganter Verpackung (Zonnen mit Blechreifen).

per Mille 22 Thaler, à Stück 9 Pfennige.

**Louis Köppe,** Cigarren- & Tabakhandlung,  
große Steinstraße 11.

**Echt türk. Cigarretten**

von la Ferme u. Jean Vouris in St. Petersburg, Moskau, Warschau u. Dresden,  
25 Stück von 5  $\mathcal{S}$ . an bis 20  $\mathcal{S}$ . hält Lager

die Cigarren- & Tabakhandlung von **Louis Köppe,**  
große Steinstraße 11.

**Große Musik-Aufführung.**

Im Anschluß an das Programm des **Gustav-Wolff-Vereins** wird die hiesige **Singakademie**

Donnerstag den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr,  
in der Marktkirche

**Händel's Messias**

zur Aufführung bringen.

Die Solo-Parteien haben bis jetzt übernommen: Frä. Clara Schmidt aus Leipzig, Hr. Wiedemann und Hr. Georg Hentschel aus Leipzig; über die Ate ist eine definitive Antwort noch nicht eingegangen.

Der **Reinertrag** ist für den **Gustav-Wolff-Verein** bestimmt.

Eintrittskarten zum Schiff der Kirche für 15  $\mathcal{S}$ ., und zu den Emporen für 10  $\mathcal{S}$ ., sowie Karte zu 1  $\mathcal{S}$ . sind bei Hrn. Karmrodt zu haben. **Der Vorstand.**

Die geehrten Herren aus der Stadt und nächsten Umgegend, die sich an dem Festmahl der Provinzialloosensammlung des **Gustav-Wolff-Vereins** — Mittwoch am 28. Juli um 4 Uhr auf dem Jägerberge — zu betheiligen gedenken, werden ersucht, ihre Namen nebst Angabe der Zahl der Couverts in eine der Listen, die auf dem Jägerberge, im Sprechzimmer der Universität, im Lesecabinet der „Stadt Zürich“ (Zimmer Nr. 5) und im Leipziger Schießgraben ausliegen, bis spätestens Montag den 26. d. einzuziehen. Das Couvert beträgt 20  $\mathcal{S}$ . Das Festcomité.

Schöne reife Sauerkirschen  
ohne Stiele kaufen

Halle a/S. **Gebrüder Kopf.**

**Korbmacher**

auf geschlagnene und Ballonarbeit finden dauernde Beschäftigung bei **G. v. F. & G. Glitsch.**

Gebauer-Schneefelder'sche Buchdruckerei in Halle.

**Gicht,** Rheumatismus, rheum.

Bahn- und Kopfschmerz, Gliederschwäche, besonders bei Kindern, Nervenschwäche, Magenkrampf, Mißwachs, Unterleibschwäche, heilt schnell und sicher der stärkende Nervenbalsam der Apotheke Neu-Hersdorf, Sachsen. Viele Briefe, auch ärztlicherseits, bestätigen die treffliche, stärkende Wirkung dieses äußerlichen Hausmittels. 1  $\mathcal{F}$ . 5  $\mathcal{S}$ . In Halle bei **A. Hentze,** Schmeerstr. 36. Artern: Schaff; Aschersleben: Freudenberg; Bernburg: Aug. Müller; Bitterfeld: Schenk; Calbe: Freitag; Ellenburg: Ebersbach; Eisleben: Wiese; Löbejün: C. Heyer; Lützen: Heer; Mansfeld: Hoffstein; Merseburg: Ebe; Querfurt: Horn; Sangerhausen: Dswald; Weissenfels: Zimmermann; Zeitz: Weber.

Zum Einkauf von  
Geschenken zu Geburtstagen etc.  
empf. sich 42 gr. Ulrichsstr.  
**Der Präsent-Laden.**

**Jagd-Effekten.**

Mein Lager von **Englischem, Französischem und Rheinischem** feinsten stärksten **Schiesspulver,** so wie **Sprengpulver, englisches gewaltes Patent-Schroot und Posten, weiches Blei,** alle nur möglichen Arten von **Kupfer- oder Zündhütchen** mit und ohne Decke von **Dreyse & Colenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen** habe ich den Herren **Jagdliebhabern** bestens empfohlen.

**Ernst Voigt.**

**Säcke,** ein großes Lager und in reellster Waare empfehle billigst. **Ernst Voigt.**

**Saat- und Wagenplanen** in verschiedener Größe und Qualität hält auf Lager **Ernst Voigt.**

**Herbstrübensamen,** echt bayr., billigt bei **Ernst Voigt.**

**Sommerrüben,** alte Waare, offerirt **Ernst Voigt.**

**Wachs, gelb,** faust und verkauft **Ernst Voigt.**

**Neue**

**Himbeer-Limonaden-Essenz**

empfehlen à Quart 17  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ ., pr. Unter 15  $\mathcal{S}$ . mit Faß **Gebrüder Ströhmer.**

**Sauerkirschen**

ohne Stiele kauft **Carl Brodkorb.**

**Weintraube.**

Sonntag den 25. Juli Nachmittags 3  $\frac{1}{2}$  Uhr **Militair-Concert**

vom Musikchor des Schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

**Freybergs Garten (Thieme).**

Sonntag den 25. Juli Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr **Militair-Concert**

vom Musikchor des Schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

**Wiener Bier-Halle.**

Sonntag früh **Speckfuchen, Wiener Märgen, und Berliner Actien-Bier** frisch vom Faß ff. **W. Hintersdorf.**

Wir können nicht unterlassen, allen denen, die den Sorg unseres lieben Gatten und Vaters, des **Alfingers Joh. Christ. Pfeiffer,** so überaus reichlich mit Kränzen schmückten u. ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie dem Hrn. Pastor Richter für die trostreichen Worte in der Rede bei der Leichenpredigt unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Kirchdau, den 22. Juli 1869.  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Allgemeine Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Wittenberg.

VI.

Wenn ein Referent die Wiener „Schloßfönder der Ausstellung“ nennt und den Grund dieser zärtlichen Liebe darin findet, daß sie sich mit ihrer Arbeit vorthellhaft vor uns Norddeutschen auszeichnen, so hat ihn zu dieser im Allgemeinen wohl ungerechten Aeußerung jedenfalls nur die Abtheilung: „Bronce-, Bijouterie-, Posamentier-Waaren“ verführt, in welcher allerdings die Wiener überaus glänzend vertreten sind, aber doch auch einen ebenbürtigen Berliner Concurrenten finden. G. Perle & Söhne in Wien stellt eine ebenso reichhaltige, wie wunderbar schöne Auswahl der feinsten Bronze-Bijouterie-Gegenstände im Genre von Gold- und Juwelier-Arbeit aus, vergleichen wir in dieser Reinheit und Vollendung der Formen, dieser Gediegenheit der Arbeit noch nicht zu schäuen Gelegenheit hatten. Das blüht und funkelt, das blinkt und glüht wie lautes Gold und Edelstein in Brochen, Ketten, Medaillons, Diademen, Gehängen und tausend andern Dingen und ist doch Alles nur nachgeahmt und beispieles billig. Was Wunder, daß sich die wackeren Hausfrauen und Solche, die es werden wollen, daran die Augen verlesen und schmollen, wenn der gefällige Gemann oder Hausfreund nicht gleich das Beachtliche zieht! Diese Firma hat auch den Kronprinz-Protector mit einem prachtvollen Silber-Ehrenkranz, den die Worte schmücken: „Arbeit ist des Bürgers Herd“ u. s. w. beehrt. Für die Lotterie sind für über 600 Zthr. von den reizenden Gegenständen eingekauft. Gleichen Werth repräsentieren und gleiches Verlangen erwecken die Arbeiten der Kunstglaspinnerei von de Brunfaut in Wien. Man will nicht glauben, daß diese feinen, glänzenden Sachen: Armabänder, Schleifen, Stulpen, Coiffuren, Hüte, Federn u. s. w. von Glas sind und Dauer haben, weil sie sich — wachsen lassen. Ebenbürtig der Firma Perle stellt die Bronzewaarenfabrik von Preez in Berlin, welche geschmack- und feinstholle Schmuckstücke ausgestellt.

Auf unser Wanderung gelangen wir nunmehr zu den Uhren. In diesem Zweige der Fabrikation bietet Wittenberg vielfach Werthvolles und Gebiegenes, auch in constructiver Beziehung. Aus Halle finden wir zunächst bemerkenswerth von May eine Normaluhr mit neu constructivem Compensationspendel, Escapement, Ancre, Eigne droite, in Combination mit einer electrischen Uhr, ein Werk, welches in Construction und Arbeit wohl geeignet ist, die aufmerksame Beachtung der Sachkundigen zu erregen. E. Pöge in Halle stellte ein Regulatorwerk eigener feisiger Arbeit aus, an welchem hauptsächlich das neu und eigenthümlich constructiv Compensationspendel höchst bemerkenswerth ist. Die Vorzüge des Jürgens'schen oder Koppens'schen sind bekannt; bei den Sachverständigen darf man auch die Kenntniß seiner schwer zu beiseitigenden Nachteile voraussetzen. Die Pöge'sche Construction bemüht sich, Letztere zu vermeiden: zwei Zinkfäden von ca. 11 Z. Länge erheben sich convergirend auf zwei in der Rückwand des Gehäuses verschraubten Trägern und tragen oben die Aufhängungsfeder mittelst eines Querspiegels. Unter diesem (stählernen) Sitze befindet sich ein in der Rückwand verschraubtes Messingstück mit einem vertikalen Schlitze, durch welchen die Aufhängungsfeder knapp hindurchgeht, so daß nur der darunter befindliche Theil derselben, in welchem das Pendel eingehängt ist, schwingt und durch die Zinkfäden verlängert event. verkürzt wird. Die Pendellänge ist von weichem Stahl. Am unteren Ende derselben ist ein hoher Zinkcylinder von ca. 4 1/2 Z. Länge aufgeschoben, welcher unten auf der Regulirschraubmutter ruht und oben die Pendellinse mittelst eines genau im Mittelpunkte derselben befindlichen Vorsprunges trägt. Wiewohl die Compensation thatsächlich nicht nach den rechnungsmäßigen Annahmen, so verlängert oder verkürzt man diesen Cylindern. Als Ausdehnungs-Coefficienten sind für weichen Stahl 1/933, für gegossenes Zink 1/222 angenommen. Die unterschiedenden Momente resp. Vorzüge dieses Pendels vor dem Westpendel sind: 1) Eine ca. 12 Pfund schwere Pendellinse und eine Pendellänge von fast verdoppeltem Gewicht — ca. 3 Loth; 2) sehr geringe Luftwiderstandsfäche; 3) Ausdehnung der Pendellinse nach allen Richtungen ohne Veränderung der Pendellänge; 4) größere Einfachheit bei derselben Leistungsfähigkeit; 5) größere Billigkeit. Wir empfehlen dieses Pendel der genauesten Prüfung gediegener Sachverständiger. Namentlich in constructiver Beziehung interessirt auch die kleine Thurmuhr mit Halb- und Vollschlag von Domeseyer in Bruck bei Rothenburg a. d. S. Weniger noch wegen der sog. Feiertagshemmung als wegen der eigenthümlichen und praktischen Uebertragung der Kraft. Wir kommen nunmehr zu Werken, die mehr den Blick des Laien auf sich ziehen als die Genannten, hauptsächlich durch ihre Ausstattung. Wir finden da von Kluge in Aplerbeben einen Standregulator, ein Jahr gehend, mit Schlag- und Spielwerk (120 Zthr. oder 10 Jahr Garantie); von Egelb & Poptz in Leipzig ein sehr schönes Gehäuse mit Regulator für 150 Zthr., von Weidauer in Laßnau eine Tableaube d. h. ein Gemälde, den hohen Stil im bairischen Hochgebirge, nebst Uhr, eine Idee, welche wir, so lange sie und so oft mit sie ausgeführt haben, niemals haben schön finden können. Die Uhr enthält überdies Schlag-, Laut- und Spielwerk, welches Letztere sogar drei Coralets melodien zum Besten giebt, und kostet 550 Zthr. Gleichfalls als ein Spielwerk und nicht als ein geschmackvolles betrachten wir den Uebel, welcher Junge und Schwanz bewegt, nebst Uhr von Wutz in Annaburg. Ganz entfernt von der Uhrenabtheilung befindet sich Künzel in Meuselburg mit seiner Zehnzeituhr. Interessant sind die Distanz-Messer von Hoffmann in Berlin, nach welchen die Entfernung feindlicher Geschäfte mit Genauigkeit angegeben werden soll. Urfedern, Laus, Metall-, Circulär-Sägen u. s. w. finden sich in schöner und reicher Auswahl von Eberle in Augsburg. Beachtung verdienen noch die Werke von Schröder in Naumburg, Weule in Bodenem, Wöllinger in Berlin.

Wir müssen notwendig von hier einen kleinen Abstecher in die Hal-

len machen, werden empfangen von Musik, zahlen ein reichliches Douceur, um sie baldigt verstummen zu machen, entnehmen aus schönen Händen einen guten, frischen Brant, holen Uebersetzer nach und müssen einige Nachkömmlinge. Zu Eiferem gehört ein Dampfkeffel von Schmidt in Halle, 8 F. lang, 4 F. im Durchmesser mit einem durchgehenden Feuerrohr und einem Dampfdom, durch Vorzüglichkeit der Ausführung nach sachverständigem Urtheile sich auszeichnend (Entwerpreis 8 Thaler). Zu Letzterem gehört die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen von W. Sieberleben & Comp. in Bernburg, welche stets eine Zahl prüfender Kenner und sich für die Sache interessirender Laien versammelt. Zunächst und mit Recht nimmt die Aufmerksamkeit allgemein in Anspruch eine Drillmaschine, wie sie in dieser Größe und Construction allein von genannter Fabrik erbaut wird. Sie hat 12 F. Spurbreite, also das Doppelte der gewöhnlichen Drills, 24 Drillreihen, leistet per Tagwerk 40—50 Morgen, erfordert nur 2 Zugthiere und eignet sich vorzüglich für größere Güter, wo ihre Anwendung natürlich mancherlei Vortheile bringt. Während wir über die Maschine selbst viel Lob vernommen haben, entstanden bei uns und Andern nur Zweifel darüber, ob sie wirklich mit 2 Zugthieren entsprechend zu bewegen sei. Gerade über diesen Punkt aber, wie überhaupt über die gute Leistungsfähigkeit der Maschine liegen uns eine Anzahl der achtenswerthesten Zeugnisse vor. Ganz wie die große „Germania“-Drillmaschine ist auch die kleine von gewöhnlicher (6 F.) Spurbreite constructiv. Auch sie ist vielfach eingeführt, besitzt große Leichtigkeit und Leichtgängigkeit bei entsprechender Solidität. Zum Drillen mit derselben genügt 1 Zugthier, zum Dibbeln ist eines mehr als ausreichend. Die große Maschine kostet mit Dibbelvorrichtung (8 Reihen) 475 Zthr., ohne dieselbe 400 Zthr., die kleine mit Dibbelw. (4 R.) 250 Zthr., ohne dieselbe 210 Zthr. In Bezug auf die Dibbelvorrichtung hat die Fabrik hier allen den Anforderungen praktisch genügt, deren Erfüllung W. Sieberleben in seiner 1867 erschienenen Schrift „Drillen oder Dibbeln“ als unbedingt notwendig bezeichnet hat. Ueber den längst als vortrefflich anerkannten, in mehreren Staaten patentirten Ribbenreber von Sieberleben liegen eine Reihe von Zeugnissen, sowie eine sehr günstige Beurtheilung aus dem Junihefte pro 1865 der Zeitschrift des Vereins für Rübenzucker-Industrie im Zollvereine vor, auf welche wir nur zu verweisen haben, zumal der Hrber jedem Ribben bauenden Landwirthe bekannt ist. Er hebt 2 Reihen gleichzeitig, lockert aber die Ribben nur, ein einleitender Vorzug vor dem gänzlichen Herauswerfen. Die Fabrik liefert ihn in 3 Sorten. Die ausgestellte Hackmaschine ist dem Bedürfnisse genau und in praktischer Weise angepaßt, ist leicht und solid (Anwendung von Fagon-Eisen) erbaut, zeichnet sich aus durch bewährte Aermatur und Schutzrollen, bei deren Anwendung man die Ribben schon mit Erfolg hacken kann, wenn sie eben erst hervorgekommen sind. — Wir haben zu unserer Freude wiederholt beobachtet, daß neben den Erzeugnissen von Goerz, Bergmann & Co. in Meudnis namentlich auch die landwirthschaftlichen Maschinen unserer Stadt und Provinz (wir rechnen in industrieller Beziehung Anhalt auch zur Provinz) die lebhafteste Beachtung und Anerkennung finden. — In der Abtheilung Martin & Peter in Hittesfeld, dessen Maschinenpresse, Transportwagen, Förderwagen u. s. w. wir bereits rühmlich erwähnt fanden, wir einen Monteur stark beschäftigt mit nachträglicher Aufstellung einer Gp. Dampfmaschine, deren Arbeit wir bei genauer Aufsehung durch aus vorzüglich fanden. Hoffentlich wird die Jury auch diesen erst später eingeleisteten Gegenständen dieselbe Beachtung schenken, wie es für uns Pflicht war.

Aus dem Ausstellungs-Gebäude singt und klingt es uns entgegen; wir begeben uns wieder hinein und lenten den Schritt zunächst zu den Musikinstrumenten.

Bermischtes.

— Florenz, 19. Juli. Die unerträgliche Hitze, die sich über die ganze Halbinsel ausdehnt, die Florentiner aber ganz besonders auserkoren zu haben scheint, — wir haben trotz einer stattgehabten Abkühlung immer noch 35° C. (= 29° R.), — hat viele Missethäter im Gefolge. Der Mais, für Italien ein Hauptnahrungsmittel, leidet sehr darunter; auch macht die Krautkrankheit in dieser stillen Luft reizende Fortschritte. Aber außerdem, daß in sehr vielen Gegenden die hitzigen Fieber, die Wechselfieber und die Sumpffieber mit großer Festigkeit auftreten und die Schlaganfälle an der Tagesordnung sind, wirkt die Hitze auch ganz außerordentlich auf die physiologischen Zustände der Bevölkerung. Noch nie war die Chronik der Verbrechen, namentlich aber die der Bluttthaten so entsetzlich reich wie diesen Monat, noch nie trugen die Verbrechen einen solchen Charakter von Bestialität an sich wie heute. Auch das Gebiet des Uberglaubens verhält neue Nahrung. Die vielen allenthalben verspürten Erdstöße, die neu beginnende Schwärze des Bewußt, die bedrohlichen Erscheinungen am Berge Vesuvio am Garbafese; die vielen fallenden Feuerkugeln; vor Allem aber die von 6 Uhr des Abends hinter einem dicken, das ganze Firmament bedeckenden Höhenrauch hervorleuchtende blutrothe Feuerkugel der Sonne. Alles dies ängstigt die Ubergläubigen sehr und die Prophezeiungen von dem baldigen Ende aller Dinge versehen nicht, ihren Umlauf bei dem unwissenden Volke zu machen.

Eisenbahnen.

— Wie die „Erb.“ und danach die „Post.“ berichtet, dürfte die Fusion der Berlin-Görlitzer Eisenbahn mit anderen Dr. Strousberg'schen Eisenbahn-Unternehmungen, welche von der Generalversammlung der Reichs-Eisenbahnen, aber von der Regierung noch nicht bestätigt ist, der Gegenwart eines interessanten Aktes freizet werden. Ein Actionäre beschließt, die gerichtliche Klage gegen die Gültigkeit eines Majoritäts-Beschlusses, der die Minorität nöthigt, mit ihr das zu

us, rheum.  
Kopfschmerz,  
Wäde, w.  
Magen-  
schwäche,  
Nerven-  
Herzdorff,  
Wirkung die  
5 Jhr.  
chmeistr. 36.  
Freuden  
Bitterfeld.  
Ellenburg.  
Lobesjün-  
feld: Hofbr-  
eissenfels:  
n  
agen etc.  
aden.  
n, Fran-  
chem  
r, so wie  
des gewalt-  
Posten,  
lichen Arten  
hütchen  
& Col-  
lot, La-  
ren Jagd-  
Voigt.  
d in reallist-  
en in ver-  
auf Lager  
Voigt.  
bt bayr.,  
Voigt.  
ore, offrait  
Voigt.  
verkauft  
Voigt.  
Essenz  
Infer 15 R.  
hmer.  
Korb.  
g 3/2 Uhr  
Reg. Nr. 86.  
(Thieme).  
7 1/2 Uhr  
Reg. Nr. 86.  
lle.  
Wiener  
tien: Bier  
rsdorf.  
allen denen,  
en und Wa-  
Pfeiffer,  
schmücken u.  
so wie be-  
rich in Worte  
unsern Berg  
99.  
liebenen.



gang bestimmten Zwecken getriebene Capital an eine neue Speculation zu weagen, einzusetzen. Es dürfte dabei der Charakter eines solchen Majoritäts-Beschlusses, den ein einzelner reicher Mann dadurch, daß er Actien ausleiht, seinen Interessen gemäß erzielen kann, eben so zur Sprache kommen, wie das Recht des einzelnen Actionärs, der sein Geld in gutem Glauben hergegeben, der Börsen-Industrie gegenüber, welche den Privatgläubiger mit ihren colossalen Mitteln in den Strudel ihrer Speculationen ziehen will. Die Fusion ist mit großen Opfern von gewissen Personen, die große Massen der Wärfelschen Börsener Actien auf den Markt waren (sich also derselben an kleinen Capitalisten entledigen wollen) in Scene gesetzt und dazu die Hälfte einer Actien-Gesellschaft in Anspruch genommen, welche ihren Gläubigern noch keine Dividende gezahlt hat. Eine solche Ausbeutung des Vertrauens, welches der kleine Capitalist noch auf Preussische Eisenbahn-Lotterien gezogen sieht, dürfte reluctant bemerken, daß er sich ferner mit dem Ankauf von Eisenbahnactien ganz in die Gewalt der Börsenspeculation begeben. Sollte die Befestigung der Fusion durch die Regierung erfolgen, so bleibt dem Privatmann nur das Gericht, sein Recht zu suchen, und unter solchen Verhältnissen dürfte bald das kleine Capital sich dem Markte der Eisenbahnactien entziehen; es könnte ja beispielsweise morgen der Börsenspeculation gelingen, einen Beschluß durchzusetzen, in welchem die Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft auch mit den Rumänischen Bahnen eine Fusion eingeht. Die gerichtliche Entscheidung wird darüber zu lauten haben, ob in solchen Fällen die Minorität nicht berechtigt ist, die Einlösung ihrer Actien an pari von der Gesellschaft, welche das Capital zu neuen Speculationen anwenden will, zu fordern.

Über die Haftpflicht der Eisenbahnen hat das Obertribunal einen interessanten Rechtspruch gethan. Die, d. d. u. R. 31. 11. 67, sagt darüber: „Die Rheinische Eisenbahngesellschaft hatte den Transport und die Abfertigung verschiedener Waaren übernommen, die jedoch noch vor der Abfertigung auf dem Güterbahnhof verbrannten. Der Verwahrer der Waaren verlangte den Ertrag des Wertes der Waaren, der jedoch von der Direction mit Rücksicht darauf abgelehnt wurde, daß derselbe bereits durch eine Transport-Versicherungsgesellschaft für die verbrannten Güter ausdeweiht entschädigt sei. Das Obertribunal hat indes den Einwand der Direction verworfen und den für die Eisenbahngesellschaft wie für die Verwahrer von Waaren höchste wichtigen Grund ausgestellt, daß die Verpflichtung des Transportunternehmers zum Wert der Waaren der von ihm zum Transport übernommenen, aber durch Brand untergegangenen Waaren nicht durch die gleichzeitig bestehende vertragmäßige Versicherung einer Transportversicherungsgesellschaft, dem Betrachter oder Destinatar für den aus dem Brandunglück entstandenen Schaden aufzukommen, erlischt, daß vielmehr die Verbindlichkeit des Transport-Unternehmers aus dem Frachtbetrage resultiert, wenn auch die Versicherungsgesellschaft ihre Verbindlichkeit aus dem Versicherungsvortrage bereits erfüllt hat.“

**Sing Akademie.**

Montag den 26. Juli früh 9 Uhr Drehestprobe mit Chor im Saale des Volkshulgebäudes. **Der Vorstand.**

**Aukermarkt.**

Galle, d. 24. Juli. (Gulfay Beride.) Kohzucker. Im Laufe dieser Woche wurden eine Restpartie ca. 1200 Ctr. mittelgelbes 1. Product 9 1/2 % mit 11 1/2 % und ca. 1700 Ctr. Nachproduct 88 % mit 10 1/2 % verkauft. Raffinierter Zucker. Das Geschäft ist unverändert geblieben; zu den letzten Preisen wurde nur für den Bedarf gekauft. Raffinierter Rohzucker hell Waare 4 1/4 - 4 1/2 %. Rohen Weisse 1 1/2 % v. 100 Pfd. loco excl. Lohne. Paris (24. Juli): Runkelrüben-Zucker pr. cwt. 68 7/8, pr. Oct./Jan. 62 50. Amsterdam: Ref.

**Petroleum.**

Berlin (23. Juli): Raffinirtes (Standard white), pr. Ctr. mit Fass in Hopfen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 %; pr. Sept./Oct. 7 1/2 %; pr. Oct./Nov. 7 1/2 %; pr. Nov./Dec. 7 1/2 %; pr. Dec./Jan. 7 1/2 %; pr. Jan./Feb. 7 1/2 %; pr. Feb./März 7 1/2 %; pr. März/April 7 1/2 %; pr. April/Mai 7 1/2 %; pr. Mai/Juni 7 1/2 %; pr. Juni/Juli 7 1/2 %; pr. Juli/Aug. 14, pr. Aug./Dec. 14 1/2 %; pr. Bremen: Ankerget, raffinirt Standard white loco 6 1/2 %; pr. Sept. 6 1/2 %; pr. Lagerbestand: 90,396 Barrels, 27,102 Kisten. Bestand: 3,007 Barrels, 376 Kisten. — Antwerpen: Ref. Weiße loco loco 50 1/2 %, auf Lieferung keine Verkäufe; pr. Aug. 50 1/2 %, pr. Sept. 51 1/2 %, pr. Oct. 53 1/2 %. — Amsterdam: 25. — New-York (22. Juli): Raff. in New-York 32 1/2 %, do. in Philadelphia 32. — Philadelphia: Raffinirt 31 1/2 %.

**Fremdenliste.**

Angesommene Fremde vom 23. bis 24. Juli.  
**Kronprinz.** Hr. Ober-Kath. Stinckhoff m. Fam. a. Dessau. Die Frau. E. u. A. v. Cronm. m. Behlen. a. Stuttgart. Hr. General-Agent Conderhausen a. Alenburg. Hr. Fabrikbes. Juter a. Wriegen a. D. Hr. Rent. Gutschling a. Bremen. Hr. Direct. Leichard a. Bornburg. Hr. Banq. Walterstein a. Dresden. Hr. Verw. Agent Schlege a. Breslau. Die Hren. Kauf. Schmeiser a. Glanbach, Berger a. Frankfurt a. M., Sachs a. Schwarzenberg, Weiske a. Eln, Heinrich a. Aachen, Lamprecht a. Leipzig.  
**Stadt Zürich.** Hr. Fabrik. Hahn a. Sheffield. Hr. Rittergutsbes. Buchner a. Königsberg. Hr. Direct. Brühl a. Wiesbaden. Hr. Instrumentenmacher Dorn a. Glogau. Hr. Jumeil. Waczen a. Bern. Hr. Privatm. Schwert a. Waiden. Hr. Apoth. Felsbous a. Dresden. Die Hren. Kauf. Knoblauch a. Mannheim. Geisen a. Eiseid, Hode a. Wülthelm, Schumann a. Leipzig, Pischel a. Kassel, Schwauffer a. Pforzheim, Wisel a. Berlin u. Heymanns a. Aachen.  
**Goldner Ring.** Hr. Amtm. Wolter a. Bromberg. Die Hren. Rent. Stade u. Krumholz a. Dresden. Hr. Maurermeister Müller a. Danzig. Hr. Fabrik. Meißel a. Koblenz. Hr. Hot. bes. Lindner a. Berlin. Hr. Privat. Winter a. Prag. Hr. Mechan. Weber a. Elberfeld. Die Hren. Predig. Spindler a. Grünhain u. Berner a. Berlin. Die Hren. Kauf. Bernags a. Mainz u. Wähle a. Ludwigshafen.  
**Goldner Löwe.** Hr. Landwirth Weper a. Feitz. Die Hren. Cutschel. Wolge a. Goslar u. Ehrenberg a. Dornstedt. Hr. Maurermeister Lomberg a. Scheibenberg. Hr. Eisenble. Ackermann a. Mühlhausen. Hr. Inspect. Fabrenberger a. Brandenburg. Hr. Fabrikbes. Jäkel a. Berlin. Hr. Fabrik. Wehmer a. Auerbach. Die Hren. Kauf. Dresdenstedt a. Bremen, Ebele a. Waggdeburg, Kofsch a. Wertheim, Berger a. Dresden, Leibschig a. Berlin, Wittig a. Altschulze, Verrier a. Leipzig.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Major Stocker a. Haverleben. Hr. Hütten-Insp. Wigan a. Königsberg 1/2 Hrn. Hr. Deputat-Insp. Weitz a. Wallenstedt. Hr. Postf. Berner m. Gem. u. Jungf. a. Hamburg. Hr. Dr. med. Dajster m. Licht. a. Rostock. Hr. Rittergutsbes. Eggerecht a. Braunschw. Hr. Rent. Kinkelhardt a. Verderburg. Die Hren. Fabrik. Neumann a. Dresden, Lüders a. Bremen u. Et. der a. Berlin. Die Hren. Kauf. Schulz, Vogelwang, Weiß u. Hermann a. Berlin, Krabe a. Freiburg, Hartmann a. Halba.  
**Mente's Hotel.** Hr. D. Hütten-Insp. Hoffmann a. Berlin. Hr. Bergmeister. U. Oberst a. Althild. Hr. Wärfel-Insp. Liege a. Oldenburg. Hr. Letz. Humpheim m. Frau a. Dornschützungen. Hr. Rent. Burward m. Fam. a. Postdam. Frau Rent. Enge m. Sohn a. Ptersdorf. Frau Rent. Submann m. Fam. in Köln a. Hamburg. Hr. Gornall. Kaeben a. Salzweil. Die Hren. Wollble. Goeble a. Frankenberg u. Leuchtenberg a. Eils. Die Hren. Kauf. Anheim a. Banker, Dietrich a. Düsseldorf.  
**Goldene Rose.** Hr. Igl. Et. d. d. Insp. Freitag m. Frau a. Berlin. Hr. Ordn. Insp. Worg m. Fam. a. Stuttgart. Die Hren. Kauf. Simon a. Leipzig u. Saloman a. Wetzburg.

**Preussischer Hof.** Hr. Rent. de Phomiere a. Paris. Hr. Barrer Hoffmann m. Gem. a. Weimar. Hr. Verw. Insp. Woritz a. Berlin. Die Hren. Kauf. Maurer a. Anstettam, Michel a. Dresden, Baich a. Berlin.  
**Preussischer Hof.** Frau v. Eßlingm. m. Tocht. a. Berlin. Hr. Amtm. Hof a. Wernigerode. Die Hren. Kauf. Förster a. Detmold, Ziegler a. Schwarzenberg, Blume a. Nordhausen, Stengel a. Erfurt, Blaumann a. Herzberg, Schneider a. Leobisch.

**Hollischer Tages-Kalender.**

Sonntag den 25. Juli:  
**Freiburg-Aueigen.**  
 Zu U. 2. Frauen: Vm. 9 Consofialrathe D. Dvander. Nach beendiger Predigt allgemeine Freie und Communion derlei. Nm. 2 Suprintend. D. Franke. Zu St. Ulrich: Vm. 9 Dierclausus N. Eickel. Vm. 11 Kinder Gottesdienst in der St. Ulrich'sche Diaconus Schmelzer. Nm. 2 Derlei.  
 Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Rietichmann. Nm. 2 Oberprediger Wecker. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Rietichmann. Vm. 5 Domprediger Focke. Vm. 8 akademischer Gottesdienst Professor D. Benschlag. Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Karlan Döderfeld. Vm. 9 Dechant Wille. Nm. 2 Bespre Derlei.  
 In Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nm. 2 Kinderlehre Derlei. Zu Glaucha: Vm. 9 Prediger Pfaffe. Nm. 2 Kinderlehre Pastor Gilke. Cv. Luthersche Gemeinde: Vm. 1/2 Gottesdienst, gr. Berlin 14. Apollonische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Nm. 3-4 Predigt, dann Abendacht, gr. Wärfelstraße 23. Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2, Nm. 3 1/2, und jeden Donnerstag Ab. 8 Predigt von W. Gehler. Rannliche Straße Nr. 16. Freie Gemeinde: Vm. 9 1/2 im Saale des Hrn. Landmann, gr. Brauhausgasse 9, Vortrag von Gustav Adolf Westlerius aus Zürich.

**Handwerkerbildungsverein:** Vm. 10 1/2 - 12 u. Nm. 1-2 Barfüßerstraße 5. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung). Concerte.  
 Stadtmusikchor (Joh): Nm. 3 1/2 in „Bad Mittelnd“. Militär-Musikchor (Ludwig): Nm. 3 1/2 in der „Weintende“ u. Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten.

**Montag den 26. Juli:**

**Universitäts-Bibliothek:** Vm. 11-1.  
**Stadtverordneten-Versammlung:** Nm. 4.  
**Städtisches Leibhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
**Sparkasse f. d. Gaaltreis:** Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlämm 10 a.  
**Spars u. Sprech-Verein:** Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-6 Rathhausgasse 18.  
**Waren-Lager:** n. n. für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
**Börsenversammlung:** Vm. 8 im Stadtschloßgarden.  
**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 8-10 Barfüßerstr. 5.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring). Schachclub: Ab. 7 Versammlung in der „Centralhalle“. Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunden in der Turnhalle. Biemecher Sängerverein: Ab. 7-9 Turnstunden im „Kronprinz“. LITERARIA: Ab. 7 Sitzung in der Dresdener Bierhalle, Kaulenberg 1. Concerte.  
 Stadtmusikchor (Joh): Nm. 4 1/2 in „Bad Mittelnd“.  
 Subst. Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder in jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
 Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.  
 Rade's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser; u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Coureuzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:  
 Nach Berlin 4 u. 20 W. Vm. (C), 8 u. 20 W. Vm. (P), 2 u. Nm. (P), 5 u. 46 W. Ab. (C), 6 u. 30 W. Ab. (P).  
 Ankunft in Halle: 10 1/2 Wm. (P), 1 1/2 Wm. (P), 7 1/2 Wm. (P), 11 1/2 Wm. (P), 4 1/2 Wm. (P).  
 Nach Leipzig: 7 u. 46 W. Vm. (P), 1 u. 50 W. Vm. (P), 8 u. 11 W. Ab. (P), 1 1/2 Wm. (P), 1 Wm. (P), 8 1/2 Wm. (P).  
 Ankunft in Halle: 7 1/2 Wm. (P), 1 Wm. (P), 8 1/2 Wm. (P).  
 Nach Leipzig 6 u. 10 W. Vm. (C), 7 u. 20 W. Vm. (C), 9 u. 40 W. Vm. (P), 1 u. 35 W. Nm. (P), 4 u. 15 W. Nm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 25 W. Ab. (S).  
 Ankunft in Halle: 7 1/2 Wm. (C), 8 1/2 Wm. (S), 1 1/2 Wm. (P), 5 1/2 Wm. (P), 7 1/2 Wm. (P), 7 1/2 Wm. (C), 8 1/2 Wm. (S).  
 Nach Thüringen 6 u. 10 W. Vm. (P), 1 u. 25 W. Vm. (P), 11 u. 15 Wm. (S), 1 u. 50 W. Nm. (P), 8 u. 11 W. Ab. (P), 11 u. 45 W. Nm. (S).  
 Ankunft in Halle: 7 1/2 Wm. (P), 1 1/2 Wm. (P), 5 1/2 Wm. (P), 7 1/2 Wm. (S), 10 1/2 Wm. (S), 4 1/2 Wm. (S).

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.**

24. Juli 1869.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Inländische Fonds. 6 % Pr. Staats-Anleihe 101 1/2. 4 1/2 % do. 93 1/2. 3 1/2 % Staats-Schuldenschein 81 1/2.  
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 84 1/2. Deferrreich. Credit-Anstalt 121 1/2. Italienische Anleihe 55 1/2. Amerik. Anleihe 88 1/2.  
 Eisenbahn-Actien. Altona-Kiel 108 1/2. Bergisch-Märkische 137 1/2. Berlin-Hamburg 123 1/2. Berlin-Görlitz 74 1/2. Berlin-Potsdam 194 1/2. Berlin-Stettin 129. Breslau-Schneidmühl 114 1/2. Elm-Weiden 117 1/2. Götting-Derb. 108 1/2. Magdeburg-Halberstadt 154. Magdeburg-Leipzig 209. Mainz-Ludwigshafen 137 1/2. Rati. Böfen 64 1/2. Rheinische 185. Deferr. Franzosen 227 1/2. Deferr. Lombard 147 1/2. Deferr. Drenner 92. Rheinische 115. Thüringer 130 1/2. Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuss. Hypoth. Actien 104 1/2. Deferr. Noten 81 1/2.  
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 142 1/2. Amsterdam lang 142. London 3 Mrt. 23 1/2. Wien kurz 81 1/2. Bremen kurz 111. Paris 81 1/2.

**Berliner Getreide-Börse.**  
 Roggen. Tendenz: —. Loc 58. Juli/August 54. August/Septbr. 53 1/2. Septbr./Oktbr. 52 1/2.  
 Weizen. Tendenz: —. Loc 16 1/2. Juli/August 16 1/2. August/Septbr. 16 1/2. Rindigung 20,000 Quart.

## Bekanntmachungen.

Die Stelle eines **Polizei-Commissars** mit einem Gehalt von 600  $\mathcal{R}$ . ist erledigt. — Civilversorgungsberichtigte Bewerber, welche wömmöglich schon ein gleiches Amt bekleidet haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 10. August d. J. melden.

Halberstadt, den 14. Juli 1869.

Der Magistrat.

## Verkaufsanzeige.

Eine im Mansfelder Seekreise gelegene, 20 Minuten von einem Bahnhof entfernte, sehr rentable Gypsblütte mit dazu gehörigem Gypsbruch von 4 Morgen und 6 Morgen Ackerland, ferner circa 70 Morgen Wambelacker, sollen im Ganzen oder auch getrennt unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Kaufwilligen ertheilt der unterzeichnete Justiz-Rath nähere Auskunft.

Eisleben, den 19. Juli 1869.

Der Justiz-Rath **Bindewald.**

## Haus-Verkauf.

Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus mit ebenfalls neuen, geräumigen Hintergebäuden, in der frequentesten Straße Eöthen's (Anhalt), in welchem seit Jahren ein flottes Materialwaarengeschäft betrieben worden ist und das sich zu jedem andern Geschäft eignet, soll veränderungs halber sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

**Otto Glöbe,**  
Eöthen, Buttermarkt Nr. 6.



Ein bei einer Kohlengrube seit längeren Jahren thätig gewesener Betriebsführer, in den dreißiger Jahren stehend, welcher zugleich mit dem Rechnungswesen vertraut ist, sucht eine anderweitige ähnliche Stellung. Derselbe hat die Bergschule 3 Jahre lang besucht, ist sowohl in der Praxis als auch in der Theorie sehr gut bewandert und stehen ihm dafür ausgezeichnete Atteste zur Seite. Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre A. Z. # 1 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

## Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei bei Leipzig, in flottem Betriebe, mit etwas Deconomie verbunden, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. oder bei **G. A. Borvis** in Reudnitz bei Leipzig zu erfragen.

## Bäckerei-Verkauf.

Ein Grundstück nahe bei Leipzig, mit flotter Weiz- und Brodbäckerei, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers bei 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden. Umfag in der Bäckerei wöchentlich 200  $\mathcal{R}$ . Näheres bei **G. Eichbaum**, Gustav-Wolffstr. Nr. 19 in Leipzig.

## Nicht zu übersehen!

Einem außer Engagement sich befindenden Deconomen, welcher einiges Vermögen besitzt, um eine geringe Caution leisten zu können, wird hiermit Gelegenheit geboten, sich ein kleineres Gut von sehr guter Lage und besser Qualität sofort kaufen oder pachten, oder auch administriren zu können. Reflectanten wollen ihre Offerten unter A. B. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein Siebmesser resp. Werkführer für Stärke, Syrup, Zucker, Conkur, Weizenstärke und Rh. Kraut-Fabrik, Gehalt 700  $\mathcal{R}$ . außer Wohnung und Deputat; ein Deconome-Inspicor 160—250  $\mathcal{R}$ .; zwei jüngere Bervalter; eine Namfell für ein feines Hotel erhalten möglichst bald gutes Engagement durch

**C. A. Hofmann**, Grasweg 18.

## Fünf Thaler

Dem, der einem militärischen Kaufmann eine Stelle als Buchhalter oder Correspondent sofort nachweist. Offerten sub N. D. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Landtschaft der Provinz Sachsen.

I. In der am 29. Juni d. J. stattgehabten Verammlung der General-Deputation erstattete der Verwaltungsrath den Rechenschaftsbericht pro 1868, nach welchem bis zum 31. December 1867 Pfandbriefe im Betrage von 776 150  $\mathcal{R}$ . aufgegeben waren. Im Jahre 1868 sind hinzugekommen 239 800  $\mathcal{R}$ .

Sa. 1,015,950  $\mathcal{R}$ .

welche auf 71 Ritter- resp. Landgüter der Provinz Sachsen von zusammen 21,869 Morgen 146  $\mathcal{R}$ . im statutenmäßigen Werthe von 2,198,329  $\mathcal{R}$ . als erste Hypothek eingetragen stehen.

Davon sind 18,950  $\mathcal{R}$ . amortisirt und 30,200  $\mathcal{R}$ . in Pfandbriefen zurückgezahlt

49 150  $\mathcal{R}$ .

Es waren mithin am 1. Januar 1869 nur noch 966,800  $\mathcal{R}$ . Privatbriefe im Umlauf.

Augenblicklich beträgt die Summe der bis jetzt erwährten Pfandbriefs-Darlehen 1 131,150  $\mathcal{R}$ .

II. Der nach der dechargirten Jahresrechnung am Schlusse des Jahres 1868 verbliebene Ueberschuss von 3,591  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{S}$ . 2  $\mathcal{D}$ . wird zufolge Beschlusses des Verwaltungsraths zum Ankaufe von Pfandbriefen im Betrage von 4 200  $\mathcal{R}$ . verwendet und im Nominalbetrage der Pfandbriefe den Schuldner des Kreditverbandes beim Reserve-Conto gutgeschrieben.

III. In den Mitgliedern der Direction hat ein Wechsel nicht stattgefunden, dagegen ist der Unterzeichnete für die Zeit vom 1. Juli 1869 bis dahin 1870 zum Vorstehenden des Verwaltungsraths und Herr Rittergutsbesitzer **Hertwig-Reinhard** zu dessen Stellvertreter gewählt worden.

IV. Schliesslich wird zur Vermeidung wiederholt vorgekommener Verwechselungen noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Pfandbriefe des Instituts (landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen) mit den Pfandbriefen der Sächsischen Hypotheken-Bank nicht identisch sind.

Halle a/S., den 12. Juli 1869

Der Vorstehende des Verwaltungsraths.  
**Stengel — Stassfurth.**

In unserem Verlage erschienen und sind durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen:

## Zwei Gesänge

für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung von

**C. von Maliszewski.**

No. 1. **Auf dem See** (Geibel) 10  $\mathcal{S}$ .

No. 2. **Ein Blatt** (v. Wrochem) 7 1/2  $\mathcal{S}$ .

**Ed. Bote & G. Bock**

(E. Bock),

Hofmusikhandlung J. J. M. des Königs u. der Königin u. Sr. K. Hoheit des Prinzen Albrecht v. Preussen. Berlin, Französische Str. 33. e. 2 Unter den Linden 27.

Ein solides Mädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, findet sofort oder auch zum 1. August Stellung als Hausmädchen im **Gasthofe zu Gröbers.**

Ein junges Mädchen, das in allen Puharbeiten geübt ist, wird zum 1. October zu engagiren gesucht J. S. poste rest. Sangerhausen.

## „Empfehlung.“

Die hierorts aus der Maschinenfabrik des Hrn. **Karl Roeder in Gleina bei Freiburg a.N.** bezogenen Wurf-Reinigungsmaschinen haben sich in jeder Beziehung sehr praktisch bewährt, und fühlten sich daher veranlaßt, genannte Fabrik den Herren Deconomen ganz besonders zu empfehlen. Mehrere Deconomen in **Schotterei.**

Gesucht wird von einem jungen Kaufmann ein Dolamentier-Geschäft mit einer Anzahlung von 2 bis 3 Mille in einer Stadt der Provinz Sachten oder Thüringen. Adressen unter W. 10. bitte bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

## Pension.

Einige Knaben finden noch zu Michaelis freundliche Aufnahme und Pflege, sowie Beaufsichtigung der Schularbeiten resp. Privatunterricht. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr **Inspector Beschmidt**, Waisenhaus, 4. Eingang, die Güte haben.

Eben angekommen: 2 St. jährige Kälber, 5 St. schöne hochtragende Ferkel, 2 St. hochtragende Kühe, 1 schöner 2 Jahr alter sehr guter Sprungbulle; dieselben stehen zum Verkauf im **Gasthof „Zum goldenen Löwen“** in Schafstädt. **Wernicke.**

Ein 2jähr. dress. Jagdhund ist zu verkaufen. **Rittergut Neuchütz.**

\*\*\*\*\*

## Wichtig für Jedermann!

Seit langen Jahren habe ich an sehr starkem Husten, Brust- und Lungenschmerzen, sowie an Verschleimung gelitten, und konnte kein Mittel finden, mich von diesen Leiden zu befreien. In meinem Greisenalter von 71 Jahren, im Februar die es Jahres, traten die oben genannten Krankheiten energisch, sogar tödtlich auf. Von einem Freunde auf den weissen Brust-Syrup aus der Fabrik von **G. A. W. Meyer in Breslau**, Kleinburgerstraße 38, aufmerksam gemacht, brauchte ich einige Flaschen und bin in kurzer Zeit von diesen Krankheiten befreit und somit von der heilsamen-Wirkung überzeugt worden; halte es daher für meine Pflicht, das Fabrikat Jedermann zu empfehlen und sage gleichzeitig dem Erfinder desselben meinen herzlichsten Dank. Breslau, im März 1867.

**Louis Sturm**, pens. Postbeamter.

\*\*\*\*\*

Schwarzwasser in Ost. Schlessen, 10. April 1863.

Herrn **G. A. W. Meyer** in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten weissen Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen und Reizzuständen der Respirationsorgane als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Excretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration beförderndes, zugleich wohlthätigendes Präparat erprobt.

(L. S.) **Med. Dr. Josef Lang**, f. erzherzogl. Distrikts- und Eisenbahnarzt.

Vorräthig in Halle bei **A. Hentze**, Schmerstr. 36.

\*\*\*\*\*

## Offene Reisendenstelle.

Ein junger Kaufmann, der sich als Reisender qualifizirt und in dieser Beziehung sowohl, als auch überhaupt mit guten Empfehlungen versehen ist, wird von einem Producten-en-gros-Geschäft in einer größeren Stadt Thüringens zum Antritt am 1. October oder früher gesucht. Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. sub R. V. 91 niederzulegen.

## Commiss-Gesuch betreffend.

Die in der vorgestr. Nummer d. Ztg. angezeigte Commissstelle ist besetzt. **A. Kraus.**

**Photographie: Rahmen, Garderobehalter, Handtuch- u. Schlüsselfalter, Consolen, Uhrhalter, Schlüsselschränke, Feuerzeuge, Lelepulte u. s. w. billigt bei**

**Louise Viole,**  
große Ulrichsstraße Nr. 10.

**Photographie-Album, Seidenbücher, Schreibmappen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Briefaschen, Notizbücher u. s. w. billigt bei**

**Louise Viole,**  
große Ulrichsstraße Nr. 10.

**Gummi- u. Leder-Schürzen, für Frauen, Mädchen u. Kinder, wieder in den neuesten Mustern, billigt bei**

**Louise Viole,**  
große Ulrichsstraße Nr. 10.

**5% Prämien-Pfandbriefe**  
der Gothaer Grund-Credit-Bank.

Subscription den 24. und 26. d. Mts. zum Parv-Course.  
Aufträge dazu nehmen kostenfrei entgegen.

**Hallescher Bank-Verein**  
von  
**Kulisch, Kaempff & Comp.,**  
Brüderstraße 6.

**Humboldts Kosmos,**

Entwurf einer physischen Weltbeschreibung.

Mit einer biogr. Einleitung v. B. v. Cotta.

ersch. zum 14. September 1869 in einer Jubiläums-Ausgabe: 4 Bände. Taschenformat.  
Preis 2 Th. 20 Gr.

Bu Aufträgen empfiehlt sich

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

**F. W. Schröder's permanente Ausstellung**

für  
**neue Erfindungen der Eisen-Industrie häuslich praktischer Gegenstände,**  
Brüderstrasse 4.

Eiserne Bettstellen mit und ohne Spiralmatrasen von den Einfachsten bis zu den Eleganteren. Reise-, Kinder-, Kommoden-Bettstellen, Kinderwiegen u. Dopp. elast. Spiral-Einfachmatrasen für Holzbetten, 10jähr. Garantie. Eingeführt bei den Königl. preussischen Lazarethen, von den Aerzten als zweckmäßig anerkannt und belobt. Estrich etc. Reinlichkeit, überschwengliche Elastizität. Matrasen in Kopshaar, Alpen: u. Seegrass, Keilfäden zum Verstellen. Krankenstühle, jede Bewegung des Körpers willig mitmachend. Armlehnstühle mit verstellb. Rüdlehne, Ruhebetten und Chaise-longue zugleich. Schaukelstühle nach Art der Wiener gebogenen Möbel. Salonstühle u. Esstisch. Schmiede- und gusseiserne Salontische mit Marmor, Eisen: u. Holzplatten.

Waschtoiletten in Säulenfaçon mit und ohne Construction zur Wasserleitung. Lavoirgefesse. Transportable geruchlose Water-Closets nach neuester bewährtester Construction. Notenkulte u. Gestelle, Faullenzen. Flaschenschränke u. Gestelle. Eiskisten u. Schränke, Bierschränke u. Eismaschinen zur Bereitung von Gefrorenem. Automatische Küchen etc.

**Garten- u. Balkonmöbel,**

Aquarien, Glasguckeländer, Beeteinfassungen, Blumentische, Blumentische, Ständer u. Stageren, Hängevasen, Drahtlauben, Gartenzelte. Zeltische u. Wänke. Sämmtliche von mir offerirte Fabricate sind als brauchbar, praktisch und solide erprobt und garantiert.

**Patent-Cataract-Dampf-Waschkessel.** Die wichtigste Erfindung der jüngsten Zeit, verdrängt schon jetzt jede andere Waschmethode und die dazu gehörigen Apparate, denn nur diese Maschine reinigt jedes beliebige Gewebe, seien es die härtesten Wolldecken oder die feinsten Spitzen, ohne Reibung irgend welcher Art, ohne Arbeit, ohne Chemikalien, unter alleiniger Anwendung von Seife und Wasser. Diese Maschine beseitigt alles Beschwerliche des Waschens und beraubt den gefährlichsten Waschatag seiner Schrecken. Dieser Apparat, welcher vermöge einer durchaus selbstthätigen Wasser- und Dampfströmung binnen 60 Minuten die schmutzigste Wäsche reinigt, wobei naturgemäß eine schädliche Reibung selbst des feinsten Gewebes ausgeschlossen ist, hat eine solche allgemeine Anerkennung gefunden, daß ich auf jede weitere Anpreisung verzichte.

**F. W. Schröder, Brüderstraße 4,**  
Fabrikant und Constructeur.

Illustrirte Preislisten franco u. gratis.



**Oldenburger Milchvieh.**

Am Sonntag und Montag den 1. und 2. August sind wir mit einem größeren Transport schönem, hochtragendem Milchvieh und jungen Bullen beim Gastwirth **Abrendt** zur alten Neustadt Magdeburg anwesend.

**Spark & Comp.**

Ein sehr schöner Eber (lange engl. Rasse) steht auf dem Freigut Ober-Röblingen a/See zum Verkauf.

Ein tüchtiger ehrl. Bursche, am liebsten vom Lande, findet als Hausknecht Dienst zum 1. Octbr. bei **H. Reichardt** in Gedichenstein.

Feinste Thüringer Tafelbutter a 1/2 Gr. in Kübeln billiger, empf. **Herm. Baentsch, Steinweg 36.**

Ein geb. Pianoforte (Mahag.), noch wie neu, im Ton schön, steht billig zu verkaufen Leipzigerstr. 29.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Die Rechte und Pflichten des Miethers und Vermiethers nach Preussischem Recht.

Ein unentbehrlicher Rathgeber für jeden Wirth und Mieter. Vom Assessor **Daben.**  
Preis 6 Gr.

**Schilffseile**

bester Qualität bei

**T. Hesse in Halle.**

**Broihan**

heute Sonntag früh in der Neumärkts-Beaurei bei **Julius Müller.**

Ein halbverdeckter leichter Wagen ist zu verk. **Mersch. Chaussee 13.**

Gute reife Sauerkirschen ohne Stiele kaufen **Fordemann & Co.,** gr. Ulrichsstr. 17.

**Sauerkirschen**

ohne Stiele faust

**F. W. Giebner in Cönnern a/S.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben und 1 Kammer, passend für einen einzelnen älteren Herrn oder Dame, ist pr. 1. October a. c. zu beziehen, auf Wunsch mit Kost,  
Harz 25, 2 St.

Mittwoch den 28. d. Mts. Vorm. 10 Uhr Auction von 4 Stück guten Arbeitspferden nebst 3 fast neuen 4" und einem Einspanner-Wagen, Kadezeug u. Ketten. **Fried. Arnold,** Martinsgasse 4.

**Bad Wittekind.**

Heute Sonntag den 25. Juli

**Nachmittags-Concert.**  
(Militärmusik.)

Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John.**

**Bad Wittekind.**

Montag den 26. Juli

**Concert**

vom Halle'schen Stadtorchester.

Anfang 4 1/2 Uhr. **E. John.**

Den edlen Jugendfreunden von Großgräfendorf und Gröben, die an meinem Verwundungstage meiner so liebevoll gedachten und mich mit einem Morgenständchen besuchten, sag ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
Groß-Gräfendorf, den 19. Juli 1869.

Der Invalide  
**Franz Ulrich.**

**Nachruf und Dank**

dem Chirurgen Herrn **Stahl** für seine uner müdete Thätigkeit bei meiner Krankheit. Dank allen denen, die mich während und nach meiner Krankheit mit kräftiger Speise und Trank versorgt haben. Schließlich Dank denjenigen, die meinen Schmerz durch ihren freundlichen Besuch gemildert haben.  
Salzmünde, d. 24. Juli 1869.

**Dreßler, Zimmerpoliz.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wöchentliches Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.  
Inserionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 171.

Halle, Sonntag den 25. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 24. Juli.

Noch ist es in lebendiger Erinnerung, welche Bedenken von der süddeutschen Opposition bei dem ersten Zulammentritt des Deutschen Zollparlamentes geltend gemacht wurden, als aus dem Schooße der national-liberalen Fraktion der Antrag gestellt wurde, an den König von Preußen eine Adresse zu richten. Es waren nicht politische Motive, welche von den Süddeutschen gegen den Erlass einer Adresse vorgebracht wurden, sondern man befürchtete seine Complication, den durch den Zollverein und innerhalb desselben gegebenen Geschäftskreis zu überschreiten, wenn man sich mit einer Ansprache an König Wilhelm, als den Schirmherrn Deutschlands und den Präsidenten der zollvereinsländischen Regierungen, wende. Auch in der zweiten Session des Reichstages versuchte es der geübteste Vertreter des Particularismus Windthorst, der Entwicklungsfähigkeit des Bundes eine absolute Grenze zu ziehen. Der Bund, das war seine Theorie, ist die vertragsmäßige Einigung souveräner Staaten, welche einen bestimmten Kreis ihrer Rechte an die Gemeinschaft abgetreten haben. Dieser Kreis ist in dem Artikel 4 der Bundesverfassung beschrieben, welcher 13 bestimmte Punkte der gemeinsamen Gesetzgebung überweist. Ueber diesen Kreis hinaus reiche die Abtretung nicht; auf ihn hat sich die Thätigkeit der Bundesorgane zu beschränken; soll er erweitert werden, so bedarf es einer neuen Vereinbarung der Contractanten, d. h. einer Zustimmung sämtlicher Einzelstaaten, ihrer Regierungen sowohl wie ihrer Kammern. „Diese Theorie würde uns“, wie ein Abgeordneter mit Recht bemerkte, „zurückführen auf den Standpunkt der Bundesacte von 1815“.

Wir wägen, da die 13 für die einfache Gesetzgebung des Bundes vorläufig aufgezählten Punkte Vieles nicht enthalten, was zu den Bedürfnissen der Einheit gehört, zu einer Stabilität verurtheilt, welche nur durch die Revolution oder durch einen Staatsstreich beseitigt werden könnte. Aber die Theorie hat manche Lücken. Die Verträge, welche die norddeutschen Staaten mit einander geschlossen, hatten zu ihrem Endpunkt die gemeinsame Unterwerfung unter eine Verfassung. Die Staaten vertrugen sich dahin, ihre Souveränität dieser Verfassung unterzuordnen. Die Verfassung aber stellt gewisse Formen für die Aenderung ihres Inhaltes fest und sie schließt von dieser Aenderung auch den Art. 4 nicht aus, der ja nur ein Theil der Verfassung, also ein Theil des der Entwicklung anheimgegebenen Gesamtinhaltes ist. Freilich, wenn man den Bundesstaat mit einer Actiengesellschaft vergleicht, so scheidt man durch den verkehrten Vergleich den Grundsatz voraus, den man beweisen will. Denn eine Actiengesellschaft vereinigt sich nur für einen einzelnen Zweck; soll der Zweck erweitert werden, so bedarf es der neuen Zustimmung aller Theilhaber. Der norddeutsche Bund aber ist nicht für einen einzelnen Zweck, auch nicht für die 13 Zwecke des Art. 4 geschlossen, sondern er ist, wie es im Eingang der Verfassung heißt, geschlossen „zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechts, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volks.“ Seine Bestimmung ist: die Wahrung der äußeren Macht und die innere Entwicklung des Rechts und der Wohlfahrt, — es ist die Totalität des nationalen Lebens, welche er umfaßt. Im constituirenden Reichstag hat keine Partei diese Auffassung bezweifelt. Die Particularisten verfluchten, für die nicht ausdrücklich abgetretenen Souveränitätsrechte der Einzelstaaten einen Vorbehalt in die Verfassung zu bringen, in dem deutlichen Gefühl, daß ohne einen solchen Vorbehalt die Urkunde selbst ihnen keinen absoluten Schutz biete. „Die Verträge“, sagte Zachariae, zur Begründung der Nothwendigkeit seines auf jenes Ziel gerichteten Antrages, „sind untergegangen in der Verfassung.“ Aber die Versuche ihrer Vertreter. Und so gewiß waren alle Parteien der Befugnis der Bundesorgane, den Kreis ihrer in Art. 4 umschriebenen Gesetzgebung zu ver-

größern, daß conservative Redner unter Berufung auf jene Befugnis den Abgeordneten Miquel ersuchten, seinen Antrag auf Ausdehnung des 13ten Punktes von Art. 4 auf das gesammte Civilrecht vor der Hand fallen zu lassen. Es sei ja auch ohne ausdrückliche Verfassungsänderung möglich, mit einfacher Zustimmung von Zweidrittheilen des Bundesrathes Specialgesetze im Sinne des Antrags zu erlassen.

Jetzt wird in ähnlicher Weise eine Incompetenz-Erklärung von einer andern Seite abgegeben und zwar da, wo sie noch weit bedenkllicher ist, nämlich aus dem Schooße der Bundesregierung selbst heraus. Schon die im Norddeutschen Reichstage über die Errichtung eines besonderen Bundesministeriums gepflogenen Verhandlungen zeigten, daß die Bundesregierung zur Zeit keine starke Neigung verspürte, bei der Befestigung und strafferen Organisation des Bundes zu Maßregeln überzugehen, die möglicherweise auf heftigeren Widerstand bei den Einzelregierungen stoßen könnten. Graf Bismarck besand sich zwar, wie wir uns erinnern, mit den vom Reichstagsabgeordneten Basker über die Nothwendigkeit einer vollständigen Bundes-Centralregierung entwickelten Ansichten im Allgemeinen im Einverständnis, es wurden aber nichts desto weniger für die Konstituierung der einzelnen Bundesministerien keine Anstalten in diesem Falle auch nicht getroffen und die Sache nicht aufgehoben ist und die Verhandlungen über lang oder kurz erledigt werden wird, so kann man erwarten, daß die beiden Erklärungen der Mecklenburgischen Anträge der Bundesregierung von Seiten der Süddeutschen Fraktion eine Entscheidung für incompetent

datiren vom 5. Juli. Der Konflikt, der andere eine Mitglieder des Nationalparlamentes der Mecklenburgischen Verfassung ablehnen beabsichtigt, Norddeutschen Bundes diese also als gültig im Sinne des sein sei. Das Letztere ist zwar thümlicher Weise erfolgte Revision der Verfassung und die Verhältnisse in Mecklenburg, wie wir, niemals die Zustimmung mehrmals der entscheidendste die gegenwärtig in Mecklenburg so abnormer Art, sie stehen sowieso überhaupt und insbesonder Norddeutschen Bundesverfassung die große Mehrheit der Mecklenburger in ihnen beruhigen kann, sondern nicht von Neuem auf Wege und Mittel sinnen wird, um aus den gegenwärtigen Zuständen herauszukommen und sich wieder in den Besitz der beseitigten Repräsentativ-Verfassung zu setzen. Diefem Conflict ein Ende zu machen, haben die Bundesregierung und die einzelnen Glieder des Bundes ein gleich hohes Interesse. Der andere Fall hat zwar nicht eine so weit greifende Bedeutung, weil von ihm nicht die gesammte Bevölkerung Mecklenburgs, sondern nur einzelne Mecklenburgische Bürger berührt werden, er betrifft aber eine arge Rechtsverletzung, und insofern ist es nicht minder lebhaft zu beklagen, daß sich der Bundesrath zu seiner Lösung für incompetent erklärt hat. Der Bescheid

